



2017



Skulptur Projekte 2017

Stadtmuseum

Stadtarchiv

Villa ten Hoppel

Kulturamt

Stadtbücherei

Volkshochschule

Westfälische Schule für Musik

Theater Münster

3

Impressum

Herausgeberin: Stadt Münster
Kulturamt
Koordination: Mariekje Hannig, Sabine Müller
Gestaltung: LFS Münster
Druck: Druckerei Kettler
Mai 2018, 1.500

Neue Blicke auf die Stadt

Die Skulptur Projekte haben das Jahr 2017 geprägt. 40 Künstlerinnen und



Künstler zeigten 35 Kunstwerke im öffentlichen Raum und schenken Einwohnern und Besuchern ganz neue Blicke auf die Stadt.

Es ist schön zu sehen, wie erfolgreich diese fünfte Ausgabe der Skulptur Projekte war: Kunstkritiker und Besucher lobten nicht nur die Kunst, sondern auch das besondere Flair der Stadt. 650.000 Besucherinnen und Besucher aus 72 Nationen strömten nach Münster, das waren 100.000 mehr als vor zehn Jahren.

Aber auch andere Kulturplayer beschäftigten sich mit Kunst und Stadtraum. Das Stadtmuseum flankierte die Schau mit zwei eigenen Ausstellungen zur Historie der Skulptur Projekte. Die Initiative „Freihaus ms“ lud die freie Szene ein, die Debatte um Stadt, Kunst und öffentlichen Raum mit eigenen Beiträgen zu erweitern. Und mit der Lesereihe „Paris Palmyra“ von Kulturamt und Literaturverein lenkten internationale Autorinnen und Autoren den Blick auf den öffentlichen Raum anderer Städte.

Doch in Münster ist 2017 noch mehr geschehen.

Viele personelle Veränderungen in kulturellen Spitzenpositionen standen in diesem Jahr an. In der Stadtbücherei ging nach mehr als 30 Jahren Leiterin Monika Rasche in den Ruhestand, in der Westfälischen Schule für Musik war es Prof. Ulrich Rademacher – er hatte die Leitung seit 1989 inne. Im Theater Münster verabschiedete sich Fabrizio Ventura nach zehn Jahren als

Generalmusikdirektor. Sie alle haben das kulturelle Leben der Stadt entscheidend geprägt. Die Nachfolge in der Stadtbücherei trat Claudia Büchel aus Hilden an, Friedrun Vollmer aus Jena übernahm die Leitung der Musikschule und der in Weimar geborene Golo Berg wurde neuer Generalmusikdirektor.

Aus den vielen Veranstaltungen, die Münster zu bieten hatte, seien zwei exemplarisch erwähnt, die mit hohen Würdigungen verbunden waren: Der in Chicago lehrende Prof. Dr. David Nirenberg erhielt den Historiker- und Förderpreis der Stadt Münster. Und als Höhepunkt des Internationalen Lyrikertreffens nahmen der Norweger Jon Fosse und sein Übersetzer Hinrich Schmidt-Henkel den Preis der Stadt Münster für Internationale Poesie entgegen.

Ohne die breite Unterstützung, die Kunst und Kultur in Münster erfahren, wäre ein derart attraktives Angebot mit hoher Resonanz und überregionaler Strahlkraft undenkbar. Ein ganz besonderer Dank gilt daher den öffentlichen Förderern auf Bundes-, Landes- und regionaler Ebene, dem großen Engagement der privaten Sponsoren und Spender sowie dem kontinuierlichen Einsatz der Fördervereine und Freundeskreise, ohne die unsere reichhaltige kulturelle Landschaft nicht möglich wäre.

Viel Vergnügen wünsche ich Ihnen beim Lesen dieses Rückblicks auf ein reichhaltiges Kulturjahr!

Cornelia Wilkens
Beigeordnete für Kultur

Kulturausschuss – Beratungs- und Entscheidungsinstanz

Der Kulturausschuss ist ein politisches Gremium, das den Rat in kulturellen Angelegenheiten berät und über Grundausrichtungen und Leitorientierungen der städtischen Kulturinstitute entscheidet. Er verabschiedet Konzepte zur Förderung freier Kulturarbeit sowie die Produktions- und Konzeptionsförderungen für freie Theater, ist zuständiges Gremium für Kunst im öffentlichen Raum und Adressat vielfältiger Berichte freier und kommunaler Träger.

Neben wiederkehrenden Kulturveranstaltungen wie dem Internationalen Jazzfestival oder dem Lyrikertreffen waren besondere Veranstaltungen, Ausstellungen und Ereignisse wie die Lesereihe „Paris Palmyra“ Gegenstand im Ausschuss. Kulturelle Einrichtungen wie das Theater Münster, das Wolfgang Borchert Theater, das Bennohaus oder das Theater im Pumpenhaus bilanzierten ihre Veranstaltungsprogramme und ihre inhaltliche Arbeit.



Der Kulturausschuss informierte sich über die Skulptur Projekte und besuchte auf Einladung der Stadt Marl das Museum Glaskasten Marl, das mit den Skulptur Projekten kooperierte. Der Ausschuss beschäftigte sich auch mit der Frage nach dem Verbleib von Arbeiten der Skulptur Projekte im Stadtgebiet.

Mit seinen Beschlüssen trägt der Kulturausschuss zur Mitgestaltung der Kulturlandschaft Münsters bei. So bereitete er den Weg für die dauerhafte Installation eines Kunstwerkes von Gerhard Richter in der Domini-

kanerkirche, die 2018 realisiert werden soll. Das Theater Münster erhielt durch die 7. Finanzformel finanzielle Sicherheit für die Spielzeiten 2018/19 bis 2021/22.

Bei den Etatberatungen für das Jahr 2018 beschloss der Kulturausschuss finanzielle Verbesserungen mit einem Gesamtvolumen von 213.000 €. Die freien Projektfördermittel wurden erneut aufgestockt sowie verschiedene Regelförderungen dauerhaft oder einmalig angehoben. Zu den Begünstigten zählen das Theater im Pumpenhaus, die Initiative moNOkultur, das Wolfgang Borchert Theater, das Eine Welt Forum Münster e.V., Kultur Erleben e.V., die Friedrich-Hundt-Gesellschaft e.V. sowie das Haus der Begegnungen Albachten.

Weitere Themen im Ausschuss waren die Ergebnisse der Willkommenskultur-Projekte, die weitere Schaffung von kulturellen Angeboten für Flüchtlinge und die strategischen Entwicklungsziele zum Modellprojekt „Global Nachhaltige Kommune NRW“. ■

Mitglieder des Kulturausschusses 2017

CDU:

Olaf Bloch
Dr. Renate Düttmann-Braun
Dr. Dietmar Erber
Dr. Maria Galen
Bruno Kleine Borgmann
Jan Leiß
Christel Loschelder
Hans Neumann
Maike Rußwurm
Josef Schliemann
Berthold Socha
Angela Stähler
Prof. Dr. Dr. Thomas Sternberg
Dr. Wolfgang Weikert

SPD:

Philipp Gabriel
Marius Herwig
Dr. Cornelia Jäger
Dr. Frank Jünger
Katharina Köhnke
Margarete Schönert
Wendela-Beate Vilhjalmsson
Robert von Olberg
Renate Weidenfeller
Maria Winkel

Bündnis 90/Die Grünen/GAL:

Wilhelm Breitenbach
Dr. Petra Dieckmann
Thomas Goeken
Raimund Köhn
Dr. Petra Marx
Christa Nonhoff
Stephan Orth
Martin Schulte

FDP:

Heinrich Götting
Christoph Jauch

DIE LINKE:

Katharina Geuking
Rüdiger Sagel

Piraten/ÖDP

Martin Gutsch
Ulrike Pohlmann

Alternative für Deutschland:

Martin Schiller

Sachkundige Einwohner/innen:

Felix Ruben
Manrique Barrera
Delor Saber

Der Kunst-Coup

Die Skulptur Projekte Münster haben das Gesicht der Stadt Münster 2017 geprägt, nicht nur durch die Skulpturen selbst, die im gesamten Stadtraum entdeckt werden wollten. Auch die internationalen Künstlerinnen und Künstler, die mit ihren Ideen und Geschichten die Stadt bereichert haben, die Besucherinnen und Besucher aus aller Welt, die auf Entdeckungsreise zu Kunst und Kultur gegangen sind: Sie alle haben der Stadt ein einmaliges Flair verliehen.

Die Skulptur Projekte finden seit 1977 alle zehn Jahre statt. Von Klaus Bußmann und Kasper König initiiert, fragen sie immer wieder neu nach Form und Bedeutung von Skulptur – und sind zu einer der wichtigsten Ausstellungen für Kunst im öffentlichen Raum geworden. Im Laufe der Zeit verschob sich die Perspektive radikal: Gab es 1977 noch Empörung und Ablehnung, hat die immer wiederkehrende Auseinandersetzung mit Kunst den Blick verändert. Auch die Stadt Münster hat sie verändert, hat sie offener, urbaner und internationaler gemacht.

Zur fünften Ausgabe der Skulptur Projekte waren 116 Tage lang 35 Kunstwerke von 40 Künstlerinnen und Künstlern zu sehen, kuratiert von Britta Peters und Marianne Wagner. Die künstlerische Leitung hatte Kasper König. Die Umsetzung war das Ergebnis einer komplexen Gemeinschaftsleistung vom Team der Skulptur Projekte und den gemeinsamen Trägern, dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) sowie der Stadt Münster mit ihrer großen Vielzahl beteiligter Ämter unter Koordination des Kulturamts und des Amtes für Immobilienmanagement. Ergänzt wurde die Ausstellung durch die Kooperation mit der Stadt Marl und dem Skulpturenmuseum Glaskasten Marl – der sonntägliche Busshuttle war regelmäßig ausgebucht. Zudem begleiteten zehn Autorinnen und Autoren die Skulptur Projekte literarisch im Projekt „Münster: Kur und Kür“.

Die kommunale Kultur hat das Großereignis ebenfalls mitgestaltet, wie das Theater im Pumpenhaus und der Westfälische Kunstverein als offizielle Kooperationspartner und der Hawerkamp e.V. als Mitveranstalter einer legendären Eröffnungsparty auf dem gesamten Camp-Areal.



FOTO: EGBERT LÖTKE FAHLE



FOTO: ANGELIKA KLAUSER © PRESSEAMT MÜNSTER



FOTO: ANGELIKA KLAUSER © PRESSEAMT MÜNSTER

Das Kulturamt hat noch weitere Flanken eröffnet: In Kooperation mit dem Literaturverein erweiterte das internationale Literaturprojekt „Paris Palmyra“ die Auseinandersetzung über den öffentlichen Raum um prominente literarische Stimmen. Und gemeinsam mit der Initiative „Freihaus ms“ und weiteren Partnern eröffnete es die Plattform „Stadt ist, wenn man darüber spricht“: ein lebendiger Veranstaltungsmix aus Kultur, Vorträgen und Workshops, der diese Thematik mit internationalen und lokalen Experten aus Architektur, Stadtplanung, Kunst, Musik und Literatur ausgelotet hat.

Die Besucherzahlen

Mehr als 650.000 Besucherinnen und Besucher verzeichneten die Skulptur Projekte insgesamt. Im Vergleich zu 2007, als 550.000 Besuche gezählt wurden, entspricht das einem Anstieg von ca. 11 Prozent.

Am Kunstvermittlungsangebot nahmen 47.836 Besucherinnen und Besucher teil. Die öffentlichen Touren konnten in elf Sprachen gebucht werden – darunter Arabisch, Dari/Farsi, Kurdisch und Russisch. Ein wachsendes Interesse gab es an inklusiven Touren. Beliebt war auch das „Trafo Lab“ an der Schlaunstraße: als Kommunikationsort, für Workshops und Reflexionen. Ebenso fanden die längerfristigen Kooperationen mit münsterschen Bildungseinrichtungen – unter anderem Projekte mit Schülern mit Fluchterfahrungen – positive Resonanz.

Die Skulptur Projekte führen mit uns einen Dialog über Münster, den öffentlichen Raum und unser Leben in der Stadt. Nicht nur lässt Kunst uns unsere Stadt immer wieder anders erleben, auch bietet sie eine außergewöhnliche Chance, über die eigenen Vorstellungen von Münster zu sprechen und zu streiten.

Markus Lewe
OBERBÜRGERMEISTER DER STADT MÜNSTER

Einmal übers Wasser laufen – Der „Steg“ von Ayşe Erkmen war ein Besuchermagnet

Diese schlägt sich auch in den Übernachtungszahlen nieder: 2017 hatte Münster 25,4 Prozent mehr Übernachtungen von ausländischen Gästen. Besonders deutlich war der Zuwachs in den Ausstellungsmonaten

Juni bis September mit einem Plus von 32 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Besonders auffällig waren die vielen Gäste aus Japan, China und Südkorea. Sie bescherten ein Plus von 75 Prozent mehr Übernachtungen aus dem asiatischen Markt. Bei den US-amerikanischen Besuchern stiegen die Übernachtungszahlen um 52 Prozent. →



Medienresonanz

Zu den beeindruckenden Besucherzahlen beigetragen hat gewiss auch die große Medienresonanz. Die mediale Aufmerksamkeit steigt seit 1977 kontinuierlich. 1.300 Journalisten waren 2017 akkreditiert – 300 mehr als im Jahr 2007. Darunter befand sich eine große Zahl internationaler Pressevertreter und Kritiker von Fachmagazinen. Die Berichterstattung fiel überwiegend äußerst positiv aus. Das „art magazin“ sprach in einem Artikel vom „Coup von Münster“, die Zeitung „Die Welt“ betitelte die Schau als „Höhepunkt des Kunstsommers“, die Frankfurter Allgemeine Zeitung war ebenso hingerissen: „An jeder Ecke eine Sensation“.



FOTO: EGBERT LÜTKE FAHLE

Was bleibt

Eigentlich sind die Skulptur Projekte eine temporäre Ausstellung. Dennoch sind im Laufe ihrer Geschichte immer wieder einzelne Kunstwerke als bedeutsame „Zeitzeugen“ im Stadtraum erhalten geblieben. So wird es auch diesmal sein. Doch die Skulptur Projekte waren 2017 nicht nur spartenübergreifender als sonst angelegt, sie zeigten erstmals in größerer Zahl flüchtige, performative künstlerische Positionen – auch in Reaktion auf aktuelle Tendenzen der Gegenwartskunst.

In einigen Fällen wurden die Besucherinnen und Besucher aktiv als Akteure in die künstlerischen Prozesse einbezogen. Ein Beispiel ist die Arbeit von Xavier Le Roy und Scarlet Yu. In Workshops wurden Menschen zu Skulpturen „ausgebildet“, die sie anderen Menschen jederzeit zeigen konnten, wenn sie wollten. Was hiervon bleibt, ist letztlich vielleicht eine Erinnerung.



FOTO: ANGELIKA KLAUSER © PRESSEAMT MÜNSTER

Ein weiteres Beispiel ist das Tattoo-Studio von Michael Smith. Hier verbleiben die Kunstwerke tatsächlich auf der Haut der 250 Menschen, die sich eine solch bleibende Erinnerung haben stechen lassen. Die Tätowierten wurden dabei selbst zum Skulpturen-Archiv: Bei den Vorlagen für die Bilder handelte es sich um Zeichnungen der Skulptur-Projekt-Künstler von 1977 bis 2017... ■

Skulptur Projekte 2017 in Zahlen

Mehr als **650.000** Besucherinnen und Besucher kamen aus **72** Nationen.

35 Kunstwerke von **40** Künstlerinnen und Künstlern waren zu sehen.

Die Ausstellung dauerte **116** Tage, vom 10. Juni bis zum 1. Oktober.

47.836 Besucherinnen und Besucher nahmen am Programm der Kunstvermittlung teil.

Es gab **54.326** Downloads der App zur Ausstellung. **1.300** Journalistinnen und Journalisten waren akkreditiert.

Es gab ca. **24.700** Ausleihen beim Fahrradverleih der Skulptur Projekte.

Etwa **250** Menschen sind vom Steg von Ayşe Erkmen in den Dortmund-Ems-Kanal gefallen.

Rund **250** Tattoos wurden im Rahmen des Projekts Not Quite Under_Ground gestochen, davon etwa **75** an Menschen über **65**.

90 Ausstellungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter, **130** Aufsichten und **45** Kunstvermittlerinnen und -vermittler haben bei den Skulptur Projekten mitgewirkt.



FOTO: EGBERT LÜTKE FAHLE

FOTO: HENNING ROGGE / LWL-MUSEUM FÜR KUNST UND KULTUR VG BILD-KUNST, BONN 2018



Geschichte seit 793*

10

Stadt Münster · Kulturreport 2017

Das Herzstück des Stadtmuseums ist die Schausammlung: Auf 2.500 qm zeigen 33 Kabinette über 1.200 Jahre Stadtgeschichte von den Anfängen bis heute. Zahlreiche Sonderausstellungen stellen zudem spezielle Aspekte der Stadt- und Kulturgeschichte vor. Das Museum gehört zu den führenden stadthistorischen Museen Deutschlands. Im Jahr 2017 wurden 95.090 Besucherinnen und Besucher begrüßt.

Sammlung Stadtgeschichte

Kern der Museumsarbeit ist das Sammeln, Dokumentieren, Bewahren, Vermitteln und Erforschen von Sachzeugnissen, die in unmittelbarem Zusammenhang mit der Geschichte der Stadt stehen. Damit wird ein bedeutender Teil des kulturellen Erbes Münsters erhalten. Eine wesentliche Aufgabe ist es, die vorhandene Sammlung um aussagekräftige Objekte zu ergänzen – sei es als Ankauf, Dauerleihgabe oder Schenkung. Hier ist das Engagement des Fördervereins Stadtmuseum Münster e.V. hervorzuheben, der durch erhebliche Geld- und Sachstiftungen die Arbeit des Museums unterstützt. So konnte für eines der bedeutendsten Gemälde der Sammlung „Der Einzug des Gesandten Adriaen Pauw“ von Gerhard ter Borch dieser zeitgenössische, niederländische Rahmen aus der Mitte des 17. Jahrhunderts erstanden werden.



FOTO: A. KLAUSER © PRESSEAMT MÜNSTER

Das neue Münster II – Münster in Fotos von 1965 bis 1975

Die Jahre von 1965 bis 1975 sind zwar nur ein kurzer Abschnitt der münsterischen Stadtgeschichte, stellen aber in vielerlei Hinsicht einen Wendepunkt in der städtischen Entwicklung nach 1945 dar. Die Phase des Wiederaufbaus war nun endgültig abgeschlossen und in vielen Aspekten der Stadt- und Verkehrsplanung herrschte ein aus heutiger Sicht mitunter fragwürdiger moderner Zeitgeist vor. Das Auto und die dicht bebauten Trabantenstädte wurden zum Maßstab der städtebaulichen Planungen. Die Innenstadt als identifikationsstiftender Lebensraum und soziokultureller Mittelpunkt rückte vorerst in den Hintergrund. Erst Mitte der 1970er Jahre kam es in Münster zu einem erneuten Umdenken, welches nun wieder die Bedürfnisse der Bevölkerung in den Mittelpunkt der Stadtplaner rückte.



FOTO: STADTMUSEUM / SAMMLUNG HÄNSCHEID

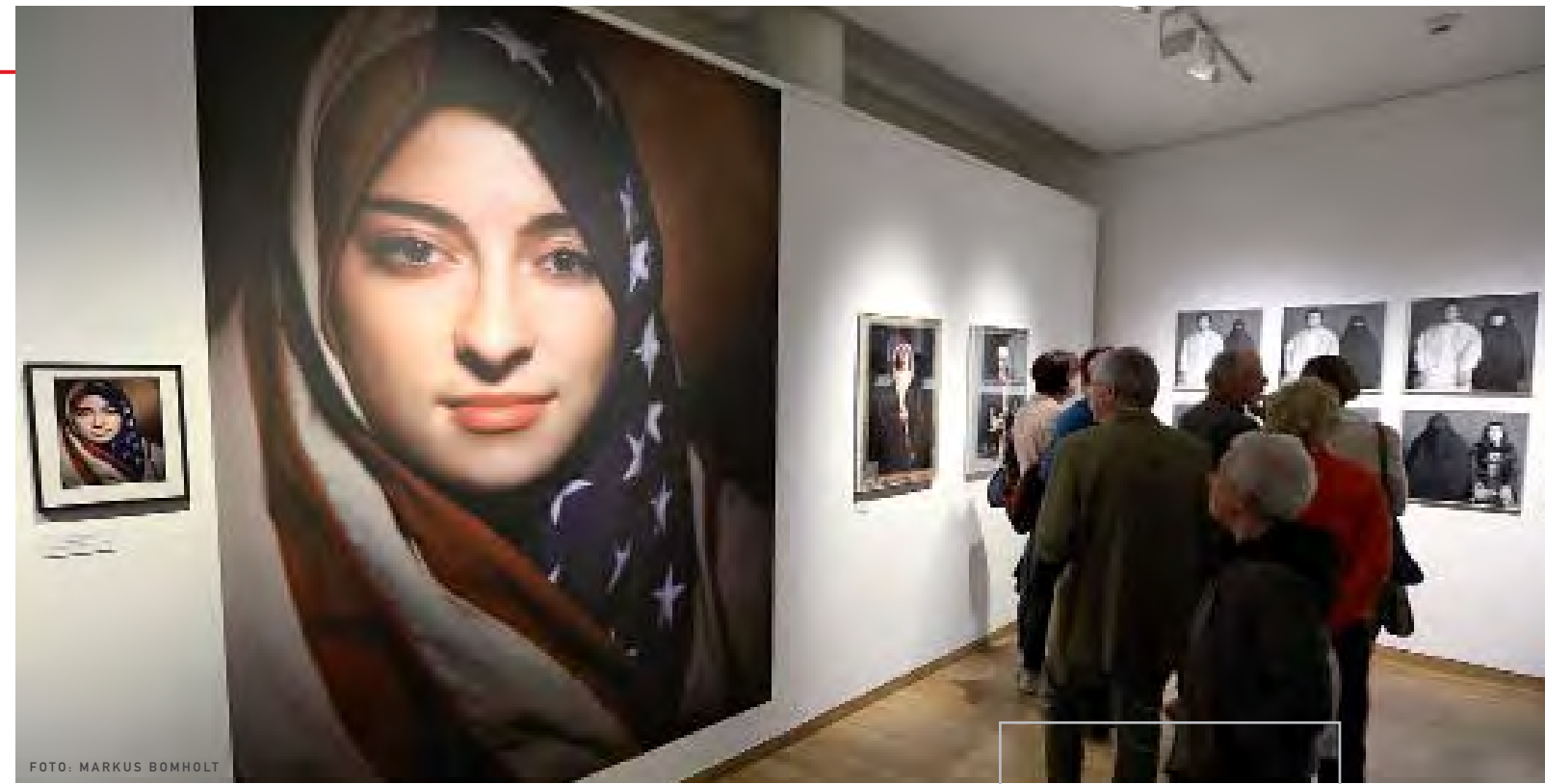


FOTO: MARKUS BOMHOLT

Boushra Almutawakel: Der Schleier – The Hijab / Veil Series. Eine Ausstellung der Friedrich-Hundt-Gesellschaft (FHG)

Die Arbeiten aus der Serie „Der Schleier“ von Boushra Almutawakel stellen Sehgewohnheiten in Frage und fordern eingefahrene Denkwesen heraus. Die Porträts und Inszenierungen der Fotografin beschäftigen sich auf ganz unterschiedliche Weise mit dem Kleidungsstück, das Ausdruck von Identität und Streitgegenstand zugleich ist. Die FHG präsentierte im Stadtmuseum die erste Einzelausstellung der Fotopionierin aus dem Jemen in Europa.

**Boushra Almutawakel –
Fotografien als Beitrag
zur Debattenkultur**

Berthold Socha: Fotografien 1977 – 1987 – 1997 – 2007 Skulptur Projekte Münster

Seit 40 Jahren begleitet der Fotograf Berthold Socha die Skulptur Projekte in Münster mit seiner Kamera. Seine während der Ausstellungen in den Jahren 1977, 1987, 1997 und 2007 aufgenommenen Fotografien sind keine Dokumentation des Kunstprojekts, sondern zeigen die Begegnung des Publikums mit den Kunstwerken. Das Stadtmuseum Münster präsentierte rund 80 Aufnahmen von Berthold Socha, die besondere Momente der münsterischen Zeit- und Kunstgeschichte festhalten.



FOTO: MARKUS BOMHOLT

Beuys und Oldenburg: Making-of für die Skulptur Projekte 1977

Als Journalist hat Erhard Obermeyer während der ersten Skulptur Projekte Münster im Jahr 1977 die Entstehung wichtiger Kunstwerke in Wort und Bild begleitet. Er hielt den Aufbau der „Giant Pool Balls“ von Claes Oldenburg ebenso fest wie das Gießen des Fettkeils von Joseph Beuys. Das Stadtmuseum Münster zeigte ausgewählte Fotoaufnahmen Obermeyers sowie einen Amateurfilm, der die Herstellung der beiden Skulpturen in bewegten Bildern dokumentiert. →

11

Stadt Münster · Kulturreport 2017



Die Macht des Wassers – Taufen in der Reformation

1517 hatte die Veröffentlichung der Thesen von Martin Luther in Münster keinen direkten Nachhall; erst zu Beginn der 1530er Jahre gab es konkrete Reformationsbestrebungen. Kern des Streits waren die unterschiedlichen Vorstellungen von der Taufe und diese Diskussion war eng mit den münsterischen Ereignissen um die sogenannten Wiedertäufer verknüpft.

Während die Katholiken bei ihren sieben Sakramenten blieben, hatten für Luther nur noch die Taufe und das Abendmahl Bestand. Die Täufer wiederum missbilligten die Taufe von Neugeborenen, denn für sie war das im vollen Verständnis vom erwachsenen Täufling gesprochene Glaubensbekenntnis Voraussetzung für die Taufe. Gezeigt wurden zahlreiche Leihgaben, darunter Taufbecken, liturgische Objekte und Handschriften, Flugschriften Martin Luthers und seiner Gegner, historische Grafiken und Gemälde, Propagandamünzen der Täufer sowie Taufgeschenke. Den Höhepunkt der Ausstellung bildete die Gegenüberstellung des Taufverständnisses und der Taufrituale in der Reformation bei der katholischen bzw. evangelischen Kindertaufe sowie der Erwachsenentaufe der Täufer. Aufwändige Inszenierungen und eigens für die Ausstellung entwickelte Animationen visualisierten anschaulich die unterschiedlichen Auffassungen zur Taufe während der Reformation.

Sonderausstellungen im Stadtmuseum 2017	Besucher/innenzahl
Vor 50 Jahren – Münster 1968 (8. Dezember 2017 bis 25. November 2018)	4.429 (bis 31. Dez. 2017)
Das neue Münster II – Münster in Fotos von 1965 bis 1975 (17. Oktober 2017 bis 8. April 2018)	16.487 (bis 31. Dez. 2017)
Aloys Röhr – Feldpostkarten aus dem Ersten Weltkrieg (15. September 2017 bis 7. Januar 2018)	21.696
Neapolitanische Weihnachtskrippe und Fritz Tüshaus (24. November 2017 bis 7. Januar 2018)	1.697
Vor 50 Jahren – Münster 1967 (9. Dezember 2016 bis 3. Dezember 2017)	62.938
Die Macht des Wassers – Taufen in der Reformation (1. September 2017 bis 14. Januar 2018)	7.766
Alfons Eggert: Kombinatorische Fotografie (29. August bis 5. November 2017)	1.825
Berthold Socha: Fotografien 1977 – 1987 – 1997 – 2007 Skulptur Projekte Münster (23. Mai bis 24. September 2017)	17.201
Beuys und Oldenburg: Making-of für die Skulptur Projekte 1977 (2. Juni bis 10. September 2017)	19.189
Boushra Almutawakel: Der Schleier – The Hijab/Veil Series (9. Mai bis 30. Juli 2017)	3.261
Bernhard Kleinhans – Die Figuren der Wiedertäufer (1. April bis 21. Mai 2017)	8.542
Das neue Münster – Münster in Fotos von 1950 bis 1965 (1. November 2016 bis 30. April 2017)	62.938
Rika Unger (1917–2002): Monorisie zum 100. Geburtstag (1. März bis 17. April 2017)	1.597
Johanna Kurpat – Polaroids erleben die Party mit (17. Februar bis 26. März 2017)	5.631

Veranstaltungen

2017 fanden 316 Führungen statt, davon 177 für Schulklassen. Zwölf Veranstaltungen wurden im Rahmen von Ferien- und Kinderprogrammen angeboten. Insgesamt nahmen 1.070 Kinder an Geburtstagsfeiern im Stadtmuseum teil. In der Museumsnacht kamen 3.215 Besucherinnen und Besucher in das Haus an der Salzstraße. Auf reges Interesse stießen auch zahlreiche weitere Sonderveranstaltungen des Stadtmuseums mit 2.572 Besuchern. So fand die populäre Vortragsreihe „Mittwochstreff“ im Jahr 2017 sieben Mal statt. Auf großen Zuspruch stießen auch die Aktion „Winterkinder“ an den Adventswochenenden und der vierteljährliche Zeichenkurs für Erwachsene. Die Programme für demenziell Erkrankte wurden drei Mal gebucht.

Erwerbungen, Bürgergeschenke und Nachlässe

Im Jahr 2017 erwarb das Stadtmuseum 396 Sachzeugnisse der münsterischen Stadtgeschichte. Weitere 1.092 Objekte erhielt das Stadtmuseum als Geschenk, vor allem von münsterischen Bürgerinnen und Bürgern. Ein Gemälde wurde dem Stadtmuseum als Dauerleihgabe übergeben.

Zwinger

Der Zwinger, ursprünglich ein Bestandteil der Stadtmauer, erinnert heute an die Opfer der Gewalt in Münster während des Nationalsozialismus. 2017 war das Mahnmal von April bis Oktober für öffentliche und gebuchte Führungen sowie von Juni bis September sonntags für Einzelbesucherinnen und -besucher mit verlängerten Öffnungszeiten anlässlich der Skulptur Projekte zugänglich. 10.048 Personen besichtigten das Mahnmal an der Promenade.



Das Stadtmuseum
- weitaus mehr
als ein musealer Ort

Ausblick

Im Jahr 2018 steht Münster ganz im Zeichen des Friedens. Im Stadtmuseum wird es eine von insgesamt fünf Ausstellungen zum Thema Frieden geben, die die Rezeption des Westfälischen Friedens nachvollziehen lässt. In der zweiten Jahreshälfte wird in einer weiteren großen Ausstellung die Bedeutung der münsterischen Missionsorden für die deutschen Kolonien in der Südsee aufgezeigt. Aus dem NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln wird eine Ausstellung zur Hitlerjugend gezeigt werden mit Ergänzungen durch münsterische Objekte. ■

Kontakt:
Stadtmuseum Münster
Salzstraße 28 · 48143 Münster
Tel.: 02 51 / 4 92-45 03
Fax: 02 51 / 4 92-77 26
museum@stadt-muenster.de
www.stadtmuseum-muenster.de

Ein Speicher voller Stadtgeschichte(n)

Das Stadtarchiv sichert als „Gedächtnis der Stadt“ das schriftliche kulturelle Erbe – analog oder digital – der Stadt Münster. Dies geschieht stets mit dem Blick nach vorne: Das Stadtarchiv entscheidet, was für zukünftige Generationen erhalten und langfristig nutzbar gemacht wird. Als zentrale Anlaufstelle für sämtliche Fragen zur Geschichte steht es allen an Stadtgeschichte Interessierten zur Verfügung und unterstützt sie bei ihren lokalhistorischen Forschungen. Mit Publikationen, Veranstaltungen und Präsentationen beteiligt sich das Stadtarchiv an der Bildungsarbeit.



Feierliche Verleihung des Historiker- und Förderpreises der Stadt Münster

Im Mai wurde der 8. Historikerpreis der Stadt Münster verliehen. Der in Chicago lehrende Prof. Dr. David Nirenberg wurde für die Forschungen zu seinem Werk „Anti-Judaismus“ ausgezeichnet. Die Stadt Münster ehrt mit dem Historikerpreis einen international anerkannten amerikanischen Mediävisten und Erforscher der Geschichte des Denkens. Die Laudatio hielt Prof. Dr. Michael Brenner. Erstmals verlieh die Stadt Münster auch den Förderpreis „Junge Geschichtswissenschaft Münster“, der eine innovative wissenschaftliche Leistung einer Historikerin oder eines Historikers auszeichnet, die noch nicht anderweitig veröffentlicht oder prämiert wurde. Den ersten Förderpreis nahm Philipp Erdmann für seine Forschungen zur Entnazifizierung in Münster entgegen.



Akten in die Speicher

Schon 2016 erfolgte die Verlagerung tausender Akten aus den Kellern des Stadthauses 1 in die Aktendepots des Stadtarchivs in der Speicherstadt. 2017 räumten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Schul- und Sportamtes auch ihre Büros gründlich auf und übergaben zahlreiche Akten an das Stadtarchiv.



Erstmals seit Jahrzehnten sortierte die Friedhofsabteilung zusammen mit Archivmitarbeitern ihr umfangreiches Schriftgut. Zu den 350 übernommenen Akten gehören wahre „Schätze“ aus den 1940er Jahren. Mit der archivischen Erschließung konnte aufgrund fehlender personeller Kapazitäten noch nicht begonnen werden.

Auf über 1.000 Regalmetern konnte im Aktendepot, an den Speichern 14, die Überlieferung zahlreicher geschlossener städtischer Schulen zusammengezogen werden. Aus dem Bestand „Schularchive“ sind regelmäßig Ersatzzeugnisse bereitzustellen.

Aufbruch in die digitale Archiv-Welt

Seit Ende 2017 schafft die beim Stadtarchiv installierte Software „DiPS kommunal“ die nötige Voraussetzung für die Langzeitsicherung elektronischer Verwaltungsunterlagen und Daten aus Fachverfahren. Einige Mitarbeiterinnen des Stadtarchivs nahmen an einer Schulung zum Umgang mit der Software teil. Damit ist eine wichtige Bedingung für den Erhalt des digitalen kulturellen Erbes der Stadt Münster geschaffen. Die Anfänge sind gesetzt, der Aufbau einer entsprechenden personellen, organisatorischen und technischen Infrastruktur stellt eine herausragende Aufgabe in den nächsten Jahren dar.

Feierliche Übergabe

Das Motto des 25. Geschichtswettbewerbs des Bundespräsidenten 2016/2017 lautete „Gott und die Welt. Religion in der Geschichte“. 237 Schülerinnen und Schüler von zwölf Schulen in Münster haben sich auf Spurensuche begeben. Sie reichten 154 Beiträge ein. Für das außerordentliche Engagement der Schülerinnen und Schüler bedankte sich die Stadt Münster: Am 27. Juni wurden alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu einer Festveranstaltung eingeladen. Einige der jungen Forscherinnen und Forscher stellten dabei die Ergebnisse ihrer Spurensuche vor. Alle Teilnehmenden erhielten ein Exemplar der vom Stadtarchiv erstellten Dokumentation „Gott und die Welt“. Jeder Schüler-Beitrag wird darin auf einer Seite vorgestellt. →





Neuer Bahnhof

Die Geschichte des neuen münsterischen Hauptbahnhofs dokumentieren seit seiner Eröffnung zahlreiche Fotos aus dem Stadtarchiv. Eine ganze Fotowand gestalten die Abbildungen zur Bahnhofshistorie im neuen Empfangsgebäude.

Spuren der Erinnerung

Wie üblich ein Publikumsmagnet – die Themenabende des Stadtarchivs, die im Februar mit einem Vortrag zur Entstehung und Bedeutung von Münsters Straßennamen begannen. Einen Überblick über den Wandel der Geschichtsbilder des Täuferreichs zeigte diese Episode der Stadtgeschichte einmal aus einem anderen Blickwinkel. Ausgehend vom Jubiläum „500 Jahre Reformation“ konnte die Frage, ob dies auch für Westfalen gelte, bei einem spannenden Vortrag zu Fragen und Problemen der Reformationsgeschichte geklärt werden. Zweimal standen historische Filmdokumente mit seltenen Aufnahmen aus dem kriegszerstörten Münster im Zentrum sowie zwei sehr unterschiedliche Filme zum spektakulären Rohrbach-Mord anno 1957. Das Gedenkprojekt zu jüdischen Familien in Wolbeck und die eindrucksvollen Forschungsergebnisse zum Schicksal hingerichteter Zwangsarbeiter machten auf die persönlichen Schicksale bisher wenig bekannter Opfer des Nationalsozialismus aufmerksam.



Vergessener Ort

Die Kuppel einer eingestürzten Kapelle im Unterholz sowie ein Mauerrest im Waldboden sind letzte Spuren eines vergessenen Jugendzentrums in den Fuestruper Bergen an der Ems. Heinz-Ulrich Eggert nahm die Trümmer zum Anlass, die Geschichte dieses ehemaligen Zentralortes der katholischen Jugendverbände aufzuarbeiten. Er bereitet daran die Entwicklung der katholischen Jugendverbände im Bistum Münster in der Zeit zwischen 1929 und 2017 auf. Sie war geprägt von jugendbewegtem Aufbruch, von nationalsozialistischen Gewalttaten und tiefgreifenden Veränderungen nach 1945. Seine Ergebnisse liegen seit Juni 2017 als Band 13 der Kleinen Schriften aus dem Stadtarchiv Münster vor. Im August stellte der Autor sein Werk im Beisein zahlreicher Zeitzeugen im Stadtarchiv vor.



Begeisternde Bildungspartnerschaften

Mit dem Besuch von fünf Klassen des Gymnasiums Wolbeck endete der Durchgang der Bildungspartnerschaften 2017. Außerdem lernten Klassen des Marien- sowie des Ratsgymnasiums das Stadtarchiv kennen. Insgesamt kamen mehr als 270 Schülerinnen und Schüler.

Notfallübung



Den Vorsitz des Notfallverbundes der Bibliotheken, Museen und Archive in Münster hat derzeit das Stadtarchiv inne. Im September fand eine Notfallübung des Verbundes im Aktendepot statt. Geprüft wurden neben der Bergung

von durchnässtem Akten- und Sammlungsgut vor allem Möglichkeiten der Dokumentation bei der Zusammensetzung von Rettungseinheiten.

Das Stadtarchiv in Zahlen 2015 bis 2017			
	2015	2016	2017
Nutzende: (Lesesaal, Führungen, Vorträge)	3.233	2.955	2.560
Recherchen	1.210	1.272	1.317
Übernommene Archivalien	17.000	27.766	10.813
Erschlossene Archivalien	16.392	6.813	4.077
Reproduktionen	4.976	3.772	4.583

Hier wird Geschichte lebendig – die Themenabende im Stadtarchiv

Freimaurer-Loge

Ende Dezember übergab die münsterische Freimaurer-Loge „Zu den drey Balken“ als Ergänzung zum bereits vorhandenen Logenbestand vier wertvolle Urkunden – als älteste die Gründungsurkunde von 1778 – und ein Mitglieder-Stammbuch zur dauernden Aufbewahrung durch das Stadtarchiv.

Ausblick

2018 sollen die ersten Daten in das elektronische Langzeitarchiv der Stadt Münster übernommen werden. Bei der Stadtverwaltung stehen Einführungen elektronischer Akten in vielen Bereichen an, deren Weg in das Langzeitarchiv ebenfalls zu ebnen ist. Das Stadtarchiv wird neben der Wahrnehmung seiner klassischen Aufgaben auch wieder Bildungsangebote für Jung und Alt offerieren. ■

Kontakt:
 Stadtarchiv Münster
 An den Speichern 8 · 48157 Münster
 Tel.: 02 51 / 4 92-47 01
 Fax: 02 51 / 4 92-77 27
 archiv@stadt-muenster.de
 www.stadt-muenster.de/archiv

Fragen an Gestern – Impulse für Heute

Die Villa ten Hompel ist heute Münsters Geschichtsort. Das ehemalige Wohnhaus des Zementfabrikanten Rudolf ten Hompel stammt aus der Weimarer Republik, im NS-Staat war es machtvoller Sitz der Ordnungspolizei und in der Bundesrepublik Schauplatz der Entnazifizierung und anschließend Dezernat für Wiedergutmachung.

Forschen und vermitteln

Von Schulklassen aus Münster bis hin zu einer Delegation israelischer Holocaust-Memorial-Mitarbeiter – so groß war die Spannweite der rund 30.000 Besucherinnen und Besucher an Münsters Geschichtsort 2017. Zugleich forschte und vermittelte das Team der Villa ten Hompel zu zeitgeschichtlich relevanten Themen und Debatten sowohl vor Ort und in der Region als auch national und international von Berlin über Riga bis Jerusalem. Die öffentlichen Veranstaltungsreihen waren für ein breites Publikum als Forum beliebt, in dem Geschichte und aktuelle Haltungen diskutiert wurden.

Public History

Über Geschichte(n) mit Expertinnen und Experten ins Gespräch kommen: Diese Möglichkeit nutzen immer mehr Gäste während der öffentlichen Vorträge, Lesungen und Debatten. So auch bei der Buchpremiere der US-Bestsellerautorin Deborah Feldman, die als Jugendliche in einer jüdischen ultraorthodoxen Gemeinschaft in New York lebte. „Klassischen“ geschichtswissenschaftlichen Themen widmeten sich der international renommierte Historiker Prof. Nibert Frei über die Nürnberger Prozesse und Prof. Magnus Brechtgen vom Institut für Zeitgeschichte über die Entzauberung des Mythos Albert Speer. Um geschichtspolitisch aktuelle Themen ging es an den Gesprächsabenden mit Justus Bender von der FAZ über Rechtspopulismus und mit dem Vorsitzenden des Zentralrats der Muslime in Deutschland, Aiman Mazyek, über muslimischen Alltag in Deutschland.



FOTO: PETER RÖMER



FOTO: ANDREAS KOHLER

Internationales



FOTO: SAMIRA FRAUWÄLLNER

Erstmals nahm mit Stefan Querl ein Vertreter des Geschichtsortes an den internationalen Gedenkfeiern zum Jahrestag der Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau teil. Er begleitete im polnischen Oświęcim Überlebende zu den früheren Lager-Arealen und koordinierte Interviews dieser hochbetagten Zeitzeuginnen und Zeitzeugen mit Journalisten.



FOTO: PHILIPP SCHWERTFEGGER

Villa-Chef Dr. Christoph Spieker nahm an einer Delegationsreise ins Baltikum im Rahmen des Riga-Komitees teil. In Israel produzierte ein Team um Thomas Köhler und Peter Römer Videostatements mit Kolleginnen und Kollegen aus israelischen Gedenkstätten und Forschungseinrichtungen. So entstand in Yad Vashem ein Beitrag mit Dr. Irena Steinfeld, Leiterin der Abteilung für die „Gerechten unter den Völkern“.

Austauschprogramm und Spurensuche – junger Besuch aus Israel

Umgekehrt besuchte eine Delegation von israelischen Gedenkstättenmitarbeiterinnen und -mitarbeitern die Villa ten Hompel, um sich über die Rolle der Polizei beim Völkermord an den europäischen Juden und innovative pädagogische Vermittlungsstrategien zu informieren. Diese „Holocaust Education“ brachte in einem Erasmus-Austausch auch Schülerinnen und Schüler aus dem Münsterland und aus Rischon LeZion in einen inspirierenden Dialog.

Einen spannenden Abend bot das Podiumsgespräch von Riham Sabagh, syrische Geflüchtete, und Asher Cohen, Holocaust-Überlebender. Für Recherchen und wissenschaftlichen Austausch besuchte Dr. Jürgen Matthäus den Geschichtsort. Er leitet die Forschungsabteilung des US Holocaust Memorial Museum in Washington. →



FOTO: STEFAN QUERL



FOTO: STEFAN QUERL



© POLIZEIMUSEUM HAMBURG

Neue Publikationen (Auswahl)

■ Daniel Gollmann
Zwischen Freiheit und Kontrolle. Ausweisdokumente und Kontrollmechanismen in historisch-kritischer Perspektive
Münster 2017 (Villa ten Hompel – Sammlung 3)

■ Thomas Köhler
Mörder in grüner Uniform. Die Ordnungspolizei als Schlüsselorganisation in der Umsetzung des Holocaust
in: Im Schatten von Auschwitz. Spurensuche in Polen, Belarus und der Ukraine, hg. von Martin Langebach und Hanna Liever, Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung 2017, S. 428–443.

■ Christoph Spieker
Paul Wulf und die späte Resonanz eines Aussenseiters
in: Matthias Frese/Marcus Weidner (Hg.): Verhandelte Erinnerungen. Der Umgang mit Ehrungen, Denkmälern und Gedenkorten nach 1945, S. 189–208.

■ Michael Sturm
„Wie hier mit jungen Neonazis sinnvoll pädagogisch gearbeitet werden kann, ist mir schleierhaft“. Kritische Überlegungen zum Format Gedenkstättenfahrt und dessen Möglichkeiten zur Prävention von Rechtsextremismus und Rassismus
in: Im Schatten von Auschwitz [s.o.], S. 568–583.

■ Michael Sturm
Rechtsextremismus in den ländlichen Räumen Nordrhein-Westfalens
in: Bund der Deutschen Landjugend e.V. (Hg.): Schweigen heißt Zustimmung. Rechtsextremismus in ländlichen Räumen, Berlin 2017, S. 112–121.

Pädagogik

Wie eng Geschichts- und Gegenwartsfragen miteinander verknüpft sind, zeigte sich in der pädagogischen Vermittlungspraxis. Im sogenannten „Dschungel der Demokratie“, einer altersgerechten pädagogischen Eigenkreation für Jugendliche in der Villa ten Hompel, debattierten Schülerinnen und Schüler interessierter denn je über Lehren aus der Vergangenheit, über Flüchtlingsfragen und den Umgang mit Minderheiten, aber auch über die geschichtlich evidenten Gefahren von Populismus, NS-Verherrlichung oder Nationalismus. Außerhalb der Villa ten Hompel lernten Schulklassen bei Gedenkstättenfahrten sowohl Orte von NS-Massenverbrechen als auch des DDR-Unrechts näher kennen. Polizei-Absolventen der Fachhochschulen in NRW sowie Gruppen aus dem Bereich der Gewerkschaft oder aus dem Bundeskriminalamt nutzen die thematischen Angebote des Hauses zur Polizeigeschichte.

Vernetzung

Die Villa ten Hompel lebt einen aktiven Austausch und Dialog mit lokalen und regionalen Partnern, etwa mit der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, der Vereinigung Gegen Vergessen – für Demokratie im Münsterland oder der WWU und der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung. Mitarbeiter der Villa ten Hompel sind zudem häufig eingeladene Gäste bei nationalen und internationalen Seminaren und Konferenzen, etwa beim Bundeskriminalamt oder der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb). Bei einem großen internationalen Workshop der bpb mit Fachkolleginnen und -kollegen aus Polen, der Ukraine und aus Belarus stellten Thomas Köhler und Michael Sturm ihre Beiträge zu Tätergeschichte und Rechtsextremismusprävention im internationalen Sammelband „Jenseits von Auschwitz“ vor.

Drittmittelfinanzierte Projekte

Viele Aktivitäten und Projekte können in der Villa ten Hompel nur über die Einwerbung von Drittmitteln finanziert und umgesetzt werden. Hierzu gehören das mittlerweile vierköpfige Team der mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus im Regierungsbezirk Münster (mobim), das Projekt Willkommensstätten, das Gedenkstättenarbeit mit jungen Geflüchteten unterstützt, und ein Pilotprojekt zur Professionalisierung der Dokumentationsarbeit an Gedenkstätten. Die Villa-App konnte im Bereich Internationales um die Anwendung „Die Villa und der Holocaust“ erweitert werden. Auch der App-Bereich zu den in Münster verlegten Stolpersteinen wurde ausgebaut. Mit Hilfe einer didaktischen Mappe können sich künftig Verwaltungsangestellte über die Rolle von Kommunalverwaltungen im Nationalsozialismus nachhaltig informieren. Weitere Informationen zu diesen und weiteren Aktivitäten und Projekten finden Sie unter www.mobim.info und www.villa-ten-hompel.de.

Ausblick

Nach dreijähriger intensiver Forschungsarbeit wird das Projekt zur Rolle der Stadtverwaltung Münster im Nationalsozialismus der Öffentlichkeit präsentiert und die Veröffentlichung der beiden Dissertationen in der Schriftenreihe der Villa ten Hompel auf den Weg gebracht werden. Zugleich startet die wissenschaftliche Auftragsstudie „Wie ‚nazi‘ waren die Sparkassen in Münster und im Münsterland? Aufarbeitung als Chance für Verantwortung und Vermittlung einer public history“.

Mit dem israelischen Kooperationspartner Yad Vashem – The World Holocaust Remembrance Center – entsteht eine gemeinsame didaktische Publikation über das Massaker an den Juden von Bialystok 1941.

Ein Highlight für die internationale Bedeutung der Villa ten Hompel und für Münster als Stadt der Wissenschaft wird der Auftakt der Kooperation mit dem weltweit renommierten US Holocaust Memorial Museum Washington sein. ■

Museumspädagogischer Austausch: Das Villa-Team zu Gast im Polizeimuseum Hamburg

Die Villa ten Hompel in Zahlen 2017

Besucher (mit Wanderausstellungen, Gedenkstättenfahrten und mobim)	29.800
Veranstaltungen (insgesamt)	530
Seminare Schulklassen	170
Seminare Erwachsenenbildung (u.a. Polizei, Uni, FH)	73
Anfragen zu historischen Themen	143
Übernahmen/Schenkungen	32

Kontakt:

Geschichtsort Villa ten Hompel
Kaiser-Wilhelm-Ring 28
48145 Münster
Tel.: 02 51 / 4 92-71 01
Fax: 02 51 / 4 92-79 18
tenhomp@stadt-muenster.de
www.villatenhompel.de
www.facebook.de/villatenhompel

Neue Blicke auf Kultur und Stadt

Das Kulturamt berät, fördert und vernetzt Kulturschaffende in Münster, ist Ansprechpartner für neue Konzepte, initiiert Veranstaltungsformate und schafft Rahmenbedingungen für künstlerische und kulturelle Betätigung. Dies umfasst Förderkonzepte, Probe-, Lern- und Präsentationsmöglichkeiten für die verschiedenen Sparten sowie Räume für künstlerische und ästhetische Spitzen im freien Bereich. Es gilt, lokale Kultureinrichtungen und Künstler zu stärken und dabei das Aufeinandertreffen lokaler und internationaler Strömungen zu begleiten.



Lesarten von Stadt

Im Kulturjahr 2017 haben vor allem die Skulptur Projekte diese Arbeit geprägt. Bei Kulturamtsleiterin Frauke Schnell und Andreas Tschöpe vom Immobilienmanagement liefen die Fäden zusammen, um dem Team der Skulptur Projekte in der Umsetzung der Kunstwerke bei kulturfachlichen sowie allen technischen und baufachlichen Fragen mit der großen Vielzahl beteiligter städtischer Ämter kompetent zur Seite zu stehen. Zudem wurde ein Programmkonzept entwickelt, das Künstler und Kulturschaffende vor Ort miteinbezog und aus anderer künstlerischer Richtung die Blicke auf Kultur und Stadt lenkte.



Die Themen öffentlicher Raum, Globalisierung und Digitalisierung, Grenzen und Grenzverschiebungen waren die zentralen Forschungsfelder der Skulptur Projekte 2017. Sie fanden auch Ausdruck in spartenübergreifenden Ansätzen, Performancekunst und einem begleitenden Projekt, bei dem auswärtige Literaten ihren Blick in die Stadt richteten. Hier setzte das Kulturamt an, entwickelte und veranstaltete komplexer dazu in Kooperation mit dem Literaturverein Münster die internationale Lesereihe „Paris Palmyra“. Der Fokus ging hier nach außen in die Welt.



FOTO: JAN KAMPSHOFF

Aleš Šteger und Stefan Hertmans beschäftigten sich mit der Krise der Urbanität, Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller, Büchner-Preisträger Jan Wagner und Nikola Madzirov analysierten die Entwicklungen in Europa. Erschütternd waren die Berichte von Abdo Abboud und Hermann Parzinger über die Barbarei in Palmyra. Früchte trug die deutsche Uraufführung von Stefan Hertmans „Antigone in Molenbeek“ mit zwei Schauspielern der münsterischen freien Szene: Das Stück wird jetzt auf Deutsch verlegt.



Entwicklung der Zuschüsse

	2014	2015	2016	2017
Regelförderungen (Euro)	1.488.200	1.708.720	2.279.602	2.404.492
freie Projektmittel (Euro)	455.000	464.000	504.000	554.000
Summe (Euro)	1.943.200	2.172.720	2.783.602	2.958.492
Index (2010=100%)	103,9	116,2	148,9	153,9

Einen Sommer lang wird ein altes Haus zum Kulturlabor: Das Projekt „Freihaus ms“

Die freie Szene der Stadt erweiterte die Debatte mit dem Projekt „Freihaus ms – Stadt ist, wenn man darüber spricht“. In Kooperation mit dem Kulturamt lud die Initiative die lokale Kunstszene zum Brückenschlag der Genres ein, um über Stadt und Stadtentwicklung, Kultur und Stadtkultur zu sprechen. Der Verein schenkte der freien Szene damit eine Aktionsplattform. Das Haus wurde zum Kultursalon, zum Stadtlabor – und zur Künstlerresidenz für die Literaten von „Kur und Kür“. Hier durfte jeder mitdiskutieren. Ein Projekt, das vom Publikum begeistert angenommen wurde. →

Das 20. Internationale Lyrikertreffen und POETRY

Und noch eine Brücke wurde geschlagen: Alle zwei Jahre sind Poeten beim Internationalen Lyrikertreffen auf ganz andere Art Seismographen von Gesellschaft. Durch den Schwerpunkt auf Lyrik und ihre Übersetzer verschafft das Festival den Kulturen anderer Welten einen Auftrittsort. So feierte das traditionsreiche Lyrikertreffen mit starken Stimmen im Mai seine 20. Ausgabe. Im Vorgriff auf die Skulptur Projekte gab es zudem Begegnungen von Gedichten und bildender Kunst.

Michael Braun, Literaturkritiker und Mitglied der Poesiepreis-Jury, zählt das Biennale-Treffen bis heute zum „unverzichtbaren Ort für das öffentliche Gespräch über Lyrik, an dem die Stimmungen und Missstimmungen, die Progression und Stagnation des modernen Gedichts genau überprüft werden“. Der künstlerische Leiter Hermann Wallmann stellte dem Treffen eine Veranstaltung voran, die provokant fragte: „Was ist ein gutes Gedicht?“ 18 Literaten und Musiker lieferten mit ihren Werken facettenreiche Antworten, darunter Oswald Egger, Büchner-Preisträger Marcel Beyer, Ilma Rakusa und das junge Ensemble rund um Tsead Bruinja.

Mit der Reihe POETRY im Vorfeld des Lyrikertreffens setzte die freie Kultur- und Literaturszene mit der Übersetzung von Lyrik in andere Kunstformen ihren eigenen Akzent – mit Lesungen, Rezitationen, Konzertperformances, filmischen Dichterporträts und Poesiefilmen.

Diese unerklärliche Stille – Poesiepreis für Jon Fosse und Hinrich Schmidt-Henkel

Als Seismograph der Stille könnte man Jon Fosse bezeichnen. Der Norweger beeindruckte die Jury des Preises der Stadt Münster für Internationale Poesie mit seiner reduzierten, aber enorm intensiven Lyrik, zum ersten Mal ins Deutsche übersetzt von Hinrich Schmidt-Henkel. Die Jury prämierte den Gedichtband „Denne uforklarlege stille / Diese unerklärliche Stille“ mit Radierungen von Olav Christopher Jenssen, der im münsterischen Verlag Kleinheinrich erschienen ist. Obwohl Fosse nicht mehr öffentlich auftritt, machte er für Münster eine Ausnahme und las beim Festakt als Höhepunkt des Lyrikertreffens gemeinsam mit Schmidt-Henkel. Eine Ehre für Münster – eine unvergessliche Preisverleihung.



FOTO: BRITTA ROSKI



FOTO: MÜNSTERVIEW/TRONQUET

FOTO: ANSGAR BOLLE



FOTO: SABINE MÜLLER



FOTO: ANSGAR BOLLE

Überraschende Klänge zum Jahresauftakt: Das 26. Internationale Jazzfestival

Der Jahresbeginn gehörte den überraschenden Klangerlebnissen: Das 26. Internationale Jazzfestival Münster brachte drei Tage lang aktuellen Jazz aus Europa, Übersee, Marokko und Israel ins Theater Münster. Das alternierend mit dem Konzertabend Jazz Inbetween stattfindende Festival wird vom Kulturamt veranstaltet und ist die größte wiederkehrende Musikveranstaltung der Stadt. Der künstlerische Leiter Fritz Schmücker blieb seiner Dramaturgie treu und zeigte ein hochklassiges Programm, das vom weniger Bekannten, dem Unvorhersehbaren lebte. Gleich drei Schlagzeugerinnen stellte er vor: die New Yorkerin Allison Miller, die Französin Anne Pacey und die aus Werl stammende Eva Klesse, die mit dem Westfalen-Jazz-Preis eine besondere Auszeichnung erhielt. Es gab Klangexperimente, Orchestrales und eine Friedensbotschaft aus Israel von Saxophonist Daniel Zamir. Mit seinem Quartett brachte er das Publikum sogar zum Singen.

Perspektiven

Ein Thema im Jahr 2018 wird weiterhin die Strukturförderung und Verbesserung der Infrastruktur für die freie Szene sein. Eine erneut zum Haushalt 2018 beschlossene Erhöhung der Projektmittel für freie Kulturprojekte soll Institutionen und Spielorte stärken und neue temporäre Orte erschließen. Auch größere und spartenübergreifende Projekte und Festivals sollen profitieren, um sowohl neue Sichtbarkeiten zu schaffen als auch die weitere Vernetzung der Kulturakteure zu fördern.

Eine besondere Herausforderung wird in einer wachsenden und sich stetig verdichtenden Stadtlandschaft der Erhalt und Ausbau erschwinglicher Räume und Flächen für Kulturschaffende sein – sowohl in zentraler Lage als auch in den Stadtteilen. Eingebunden in dieses Thema ist auch der Prüfprozess bezüglich der vom künstlerischen Fachbeirat und unter Mitwirkung des Kulturausschusses vorgeschlagenen Kunstwerke

der Skulptur Projekte, die im Stadtraum verbleiben sollen. Während für Oscar Tuazon's Kamin-Ofen „Burn the Formwork“ der Verbleib geregelt ist, befinden sich die Klanginstallation am Hauptbahnhof von Emeka Obgoh, die Videoinstallation von Hito Steyerl aus der LBS und die Performance aus dem Friedenssaal von Alexandra Pirici noch in der Prüfphase. Beim „fourth house“ von Hrein Fridfinnsson entschied sich der Kulturausschuss gegen einen Ankauf, ein privater Käufer hat aber Interesse bekundet. Auch für Nicole Eisenmans Brunnen als Neuentwurf macht sich eine Privatinitiative stark, was vom Kulturausschuss begrüßt wird. ■

Kontakt:
 Kulturamt der Stadt Münster
 Stadthaus 1 · Klemensstraße 10
 48143 Münster
 Tel.: 02 51 / 4 92-41 01
 Fax: 02 51 / 4 92-77 52
 kulturamt@stadt-muenster.de
 www.stadt-muenster.de/kulturamt



Begegnungszentrum Meerwiese: Kulturelle Vielfalt für Jung und Alt

Das Begegnungszentrum Meerwiese präsentierte 2017 ein abwechslungsreiches Programm für alle Altersgruppen, angeboten von den Einrichtungen des Hauses und zahlreichen weiteren Kooperationspartnern aus dem Stadtteil Coerde.

Bewährte, jährlich wiederkehrende Veranstaltungen wie der Kinderzirkus Coerdini, das KinderFilmfest Münster, die Galasitzungen der Karnevalsvereine, das CoerdeKino, Konzerte sowie die Winterpunsch Kindertheatertage fanden ebenso ihren Platz im Programm wie Erstformate. So präsentierte die Malgruppe 110, die seit 2013 im Begegnungszentrum arbeitet, erstmals eine Ausstellung origineller Arbeiten in Acryl-, Öl- und Aquarelltechniken. Erstmals fand auch ein Tangoball mit dem Carel Kraayenhof Ensemble sowie dem Tangopaar Patricia Hilliges & Matteo Panero im ausverkauften Saal statt.

Bereits zum dritten Mal richtete der Universitäts-Tanzsportclub Münster e.V. sein jährliches Turniertanzen im Saal des Begegnungszentrums aus. Mit Walzer, Tango, Samba, Rumba und Quickstepp erfreuten die Tanzpaare das Publikum und stellten sich dem Urteil der Wertungsrichter.



Das Anna Krückmann Haus, ein langjähriger Kooperationspartner, feierte sein 60-jähriges Jubiläum im Begegnungszentrum und lud zu einem Mitmachkonzert mit der Musikgruppe Karibuni ein.

Auf dem Spielplan des Kindertheaters standen insgesamt 52 Vorstellungen. Sieben münsterische Kindertheatergruppen beeindruckten mit ästhetischer Vielfalt. Darüber hinaus gastierten das Theater Fadenschein aus Braunschweig und die Compagnie Les Voisins aus Krukow mit fantasievollen Figurentheaterstücken.

2018 wird das Begegnungszentrum Meerwiese erstmalig als Veranstaltungsort bei den SPIELARTEN dabei sein, ein Festival, das sich jeden Herbst landesweit in mehreren Städten präsentiert und ausgewählte Theaterproduktionen aus NRW für Kinder und Jugendliche zeigt. ■

Kontakt:
 Begegnungszentrum Meerwiese
 An der Meerwiese 25 · 48157 Münster
 Tel.: 02 51 / 4 92-41 80
 Fax: 02 51 / 4 92-41 89
 haakg@stadt-muenster.de
 www.meerwiese.muenster.de



Kultur lädt ein zu Begegnung und Teilhabe

Das Stadtteilkulturzentrum Kap.8 ist ein Forum für Kunst und Kultur in Kinderhaus sowie Ort der Begegnung und Kommunikation.

Mitte 2017 wurde endlich das Atelier als Ort für kunstpraktische Arbeiten im Stadtteil wiedereröffnet. Gleich zu Beginn lud die zweiwöchige Sommerakademie zu lustvoller künstlerischer Arbeit in die neuen Räume ein. Dieses kunstpraktische Angebot wird auch künftig im biennalen Wechsel mit dem Ausstellungsprojekt „Kunst am Rand“ stattfinden.

Die Ergebnisse der Sommerakademie waren im Rahmen der Ausstellungsreihe „Art des Hauses“ an den optimierten Ausstellungswänden in der Agora des Kap.8 zu sehen. Dieses Format ist Teil einer neuen Konzeption für die Ausstellungstätigkeit im Kap.8. Der Schwerpunkt des Hauses „Kultur für den Stadtteil – Kultur aus dem Stadtteil“ wird hier programmatisch umgesetzt. Die kuratierte Reihe „Potenziale“ bietet Laien und ausgebildeten Kunstschaaffenden, die erstmalig oder nach längerer Pause in die Ausstellungstätigkeit einsteigen wollen, das ansprechende Forum einer Einzelausstellung. Die „Open Wall“ als Gruppenausstellung für Laien und Profis richtet sich an Kunstinteressierte aus dem Stadtteil, der Stadt und darüber hinaus. Bei ihrer Premiere im Frühjahr 2017 präsentierten 35 Künstlerinnen und Künstler über 70 Exponate der Gattungen Malerei, Grafik und Fotografie.



„Open Wall“ – Premiere für die erste Gruppenausstellung von 35 Künstlerinnen und Künstlern im Kap.8

Im Begegnungsbereich führte ein kultureller Impuls aus dem Stadtteil zu einem neuen Angebot. Beim „Ringelpiez“ sind Junge und Alte einmal monatlich eingeladen in offener Runde das Tanzbein zu schwingen. ■



Kontakt:
 Kap.8 | Bürgerhaus Kinderhaus
 Idenbrockplatz 8 · 48159 Münster
 Tel.: 02 51 / 4 92-41 50
 Fax: 02 51 / 4 92-79 40
 bki@stadt-muenster.de
 http://buergerhaus-kinderhaus.de



FOTO: ROMAN MENSING



FOTO: ROMAN MENSING

Internationaler Produktions- und Ausstellungsort

Im Kompetenzbereich der Kunsthalle liegt zum einen die Konzeption und Umsetzung des internationalen Ausstellungsprogramms im Speicher II, zum anderen die fachliche Unterstützung und Begleitung der bildenden Künstler der freien Szene in Münster sowie die kuratorische Verantwortung für die städtische Sammlung zeitgenössischer Kunst im Stadtraum. Im Zusammenhang mit den Aufgabenbereichen der Kunsthalle besteht ein ständiger Austausch mit Museumsleitern sowie Förderinstanzen des Landes Nordrhein-Westfalen.

Stadt Münster · Kulturreport 2017

Zum ersten Mal mit einer Einzelausstellung in Deutschland: die Amerikanerin Wu Tsang

Der Begriff der Skulptur

Nicht nur der Stadtraum, auch die Kunsthalle Münster stand 2017 im Zeichen der Weiterentwicklung des Begriffs von Skulptur im Spannungsfeld von Orts- und Zeitbezug, Disziplinen übergreifender Konzeption, von Performance, Tanz, Video und Film. Mit der Einzelausstellung „Wu Tsang: Devotional Document (Part 2)“ und der Gruppenausstellung „beyond future is past“ hat sich die Kunsthalle im Skulpturenjahr wieder als international vernetzter Produktions- und Ausstellungsort im Bewusstsein des Kunstpublikums in Münster verankert. Insgesamt 16.500 Besucher verzeichnete die Kunsthalle im Jahr 2017.

Das Ausstellungsprogramm 2017

Zu Beginn des Jahres wurde die Werkschau „About Painting“ mit neuen Arbeiten von Cornelius Völker, Professor für Malerei an der Kunstakademie Münster, gezeigt. Seine ausgewählten Gemälde machten die Grenzbereiche von Gegenständlichkeit und Abstraktion im Malprozess sichtbar und gaben dem Betrachter neue Anstöße für das Studium der Farbdynamik im abgebildeten Gegenstand.

Im Sommer widmete die Kunsthalle der amerikanischen Künstlerin Wu Tsang eine vielbeachtete Einzelausstellung. „Devotional Document (Part 2)“ war die erste institutionelle Einzelausstellung der Künstlerin in Deutschland. Wu Tsang realisierte eine neue installative Rauminszenierung mit Filmen und performativ skulpturalen Elementen. Die Ausstellung verhandelte Fragen der Identität sowie die (Un-)Möglichkeit zwischenmenschlicher Beziehungen in gesellschaftlichen wie politischen Verstrickungen und machte sie über



© CORNELIUS VÖLKER

Sprache, Sound, Bewegung und Berührung körperlich wie sinnlich erlebbar. Die Ausstellung wurde ausführlich u.a. in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, DIE ZEIT, im Artforum, Spike Art, Missy Magazin und im Kunstforum International besprochen.



© SHANA MOULTON

Das Filmprojekt „beyond future is past“ spürte der Frage nach, inwiefern eine künstlerisch-kuratorische Unterteilung in „analog“ und „digital“ heute überhaupt noch relevant ist. Über die Dauer der Gruppenausstellung wurden die Videos und Filme im Wochenwechsel einzeln nacheinander kinoartig vorgeführt und teilweise von einem Performance-Programm begleitet. Das ungewöhnliche, entschleunigte Konzept, sich jede Woche auf nur eine Arbeit zu konzentrieren, eröffnete dem Publikum den größtmöglichen Raum zur intensiven Betrachtung.

„Partizipative Nachmittage“ mit Samuel Treindl

Vernetzungen mit der jungen Kunstszene

Einmal im Jahr öffnet sich die Kunsthalle künstlerischen Werkstattsituationen eines in Münster arbeitenden Künstlers. 2017 war Samuel Treindl eingeladen. In Zusammenarbeit mit Ulrike Becker von der Forschungsstelle für anarchistische Produktion (FFAP) entwickelte er im Rahmen der Ausstellung „Produktionsblase“ unterschiedliche Verfahren, um zeitbasierte Produktionsprozesse transparent zu machen. Treindl legte dafür ein Labyrinth künstlerischer Produktionsstraßen an und lud jeden Sonntag zu einem „Partizipativen Nachmittag“ ein, um die Besucher in die Prinzipien „Anarchistischer Produktion“ einzuweisen.

Der Förderpreis der Freunde der Kunstakademie Münster ging 2017 an Niklas Fischer, Lioba Schmidt und Zauri Matikashvili.

2018: Gerhard Richter

Gerhard Richter, einer der einflussreichsten Künstler der Gegenwart, wird in der Dominikanerkirche in Münster ein neues Kunstwerk realisieren. Im Oktober gab der Rat der Stadt dafür grünes Licht. Der Titel der Arbeit ist „Zwei Graue Doppelspiegel für ein Pendel“. Der Kölner Künstler wird 2018 ein Foucault'sches Pendel bauen, das in der 29 Meter hohen Vierungskuppel der Barockkirche aufgehängt werden soll. ■

Kontakt:
Kunsthalle Münster
Hafenweg 28 · 48155 Münster
Tel.: 02 51 / 6 74-46 75
Fax: 02 51 / 6 74-46 85
www.kunsthalle.muenster.de

Stadt Münster · Kulturreport 2017



FOTO: RALF EMMERICH



FOTO: JAN KAMPSHOFF



FOTO: ERICH SAAR

Neue Freiräume, Nachwuchsunterstützung, Präsentationsförderung und Kooperationen

Das Kulturamt förderte 2017 eine große Anzahl kultureller Einrichtungen in Münster, gab Impulse für eine lebendige und vielfältige kulturelle Szene und gewährte Projektförderungen in allen Sparten. Dabei standen die Stabilisierung der Szene sowie die Gewährleistung von adäquaten Rahmenbedingungen und Entwicklungsmöglichkeiten für künstlerische und kulturelle Betätigung und Initiative im Fokus. Die Kulturszene stellte ihr Potenzial mit frischen Formaten und professionellen Angeboten unter Beweis und prägte so nachhaltig das kulturelle Leben der Stadt.

Im Haushalt haben Kulturausschuss und Rat ein Budget bereitgestellt, das in erster Linie der Nachwuchsförderung sowie der Förderung neuer Kooperationen, Projekt- und Programmformate gewidmet ist. Mit dieser Fördermöglichkeit konnte das Kulturamt Spielräume für neue Ideen schaffen.

So entstanden 2017 neue Programme, die erstmals vor allem von jungen Kulturschaffenden entwickelt wurden und Perspektiven für eine Weiterentwicklung aufzeigen. Dabei wurden oft vielversprechende Newcomer bei ihren Projektideen unterstützt und es wurde Experimenten eine Chance gegeben. Darüber hinaus bot sich Profis die Möglichkeit, Programme für Nachwuchskünstlerinnen und -künstler auf den Plan zu bringen. So kooperierte beispielsweise das Label „FreiFrau“ mit dem Kleinen Bühnenboden und schuf die Reihe „MenschMünsterMensch“, in der Münsteraner live ihre persönliche Geschichte auf der Bühne erzählen – neu und direkt erfolgreich. Das Cuba konnte die Sparkassenfiliale an der Windthorststraße als temporär genutzten Projektort gewinnen: Die Macher verwandelten sie in eine „Hörstation“, die sie drei Monate lang mit junger Literatur und musikalischen Veranstaltungen bespielten. Und auch „Freihaus ms“ verschaffte der lokalen Kunstszene eine Aktionsplattform. Das Haus an der Hüfferstraße wurde zum Kultursalon und Stadtlabor.



FOTO: JAN KAMPSHOFF



FOTO: MARKUS POGUNTKE-RAUER

Mit dem von Kulturausschuss und Rat für 2017 ff. neu eingerichteten Topf der „Präsentationsförderung“ konnte das Kulturamt mit kleineren Zuschüssen über 50 Veranstaltungen und Wiederaufnahmen von Projekten der freien Kulturszene ermöglichen. Gemeinsam mit der Initiative moNOkultur wurden Zielsetzungen und Kriterien für die Vergabe dieser Fördermittel entwickelt, sodass sich die Rahmenbedingungen für Auftritte freier professioneller Kulturgruppen aller Kunstsparten immens verbesserten.

Wie erfolgreich sich Kooperationen zwischen freien Kulturträgern gestalten können, zeigte der Zusammenschluss der Filmwerkstatt Münster mit dem Literaturverein Münster und der Initiative TatWort im Rahmen der mehrwöchigen Veranstaltungsreihe POETRY 2017. Gemeinsam mit dem Kulturamt konzipierten sie ein reichhaltiges Programm, das im Vorfeld des Lyrikertreffens ganz im Zeichen der Dichtkunst stand und mehrere Veranstaltungen dem Poesiepreisträger 2017, Jon Fosse, widmete.

Weitere Highlights im Jahreskulturprogramm waren das Filmfestival Münster, das Festival für Hochschulkultur „Neue Wände“ sowie das Open-Air-Spektakel „Alice on the Run“ von Theater Titanick, das im Mai auf dem Hafenplatz Premiere feierte.



FOTO: © FÖRDERVEREIN HOCHSCHULKULTUR

Die hier aufgeführten Veranstaltungen und Projekte sind lediglich eine Auswahl aus dem wesentlich umfangreicheren und äußerst vielseitigen Programm der freien Kulturszene Münsters, das die Stärke der freien Kulturarbeit zeigte, neuartige Darstellungs- und Vermittlungsformen präsentierte, neue Kulturorte erschloss und Nachhaltigkeit verspricht. →



FOTO: MARTIN JEHNICHEN



FOTO: ANJA KLAPPROTH



FOTO: RALF EMMERICH



FOTO: OLIVER BERG

Initiative moNOkultur – Bündnis der Freien Szene Münster beschreibt das Jahr 2017 folgendermaßen:



Gemeinsame Strukturen für kreatives Arbeiten und zur Schaffung von Innovationsräumen

Münster ist eine offene und bunte Stadt mit einer facettenreichen Kunst- und Kulturlandschaft, für die die Bedeutung der „Freien Szene“ unbestritten ist. Dabei geht es nicht um eine Unterscheidung in große und weniger große Kunst, sondern um unterschiedliche Arbeits- und Produktionsweisen, um Beweglichkeit und Erfindungsgeist, um vieles, was den freien Raum jenseits der Institutionen braucht. In diesem Sinne steht die „Initiative moNOkultur – Bündnis der Freien Szene Münster“ seit ihrem Zusammenschluss 2013 im regen Austausch mit der Politik und der Stadtverwaltung und setzt sich für die Verbesserung der Förder- und Arbeitsbedingungen der Kunst- und Kulturschaffenden ein.

2017 fanden zum fünften Mal die Skulptur Projekte Münster statt und hauchten ihr internationales Flair in Münsters Kultursommer. Die Freie Szene blieb natürlich nicht untätig, sondern zeigte sich, wie stets, selbstbewusst und aktiv in all ihrer Vielfalt. Neben den regulären Programmen wurden auch einige Sonderaktionen durchgeführt: So eröffnete das Cuba Cultur die „Hörstation“ in einer leeren Sparkassenfiliale und im „Freihaus“ erwuchs durch die Kooperation des Freihaus e.V. mit freien Kulturveranstaltern, dem Kulturamt und den Skulptur Projekten eine temporäre Projektplattform rund um das Thema Stadtentwicklung und Freiräume. Die Immobilie „Freihaus“ war hierbei selbst das beste Diskussions-Beispiel: Ein neuer, florierender Ort für Kultur und Austausch, bei dem von Anfang an klar war, dass er neuen Bauvorhaben weichen wird.

Für die Initiative moNOkultur ist dies kein neues Thema. Der Frage, wie man Freiräume zum kreativen Arbeiten, Proben und Aufführen schaffen und verbessern kann, spürt der Zusammenschluss der Freien

Szene seit seiner Gründung und wohl auch in Zukunft nach. Geld spielt hierbei keine unerhebliche Rolle.

Aus diesem Grund beantragte die Initiative auch 2017 eine schwerpunktmäßige Erhöhung der Fördermittel des Kulturamtes für freie Projekte. Die interne Diskussion innerhalb der Initiative ergab, dass es nach den spezifischen Erhöhungen der beiden Vorjahre zur Nachwuchs- und Präsentationsförderung nun an der Zeit sei, sich für eine Verbesserung der allgemeinen Projektmittel, die allen Sparten und Altersgruppen zugutekommt, stark zu machen. Verbunden mit dem Antrag zur sogenannten „Impuls- und Weiterentwicklungsförderung“ entwickelte ein Arbeitskreis Vorschläge zu einer Ergänzung der Vergabekriterien: So sollen in Zukunft gemeinsame Strukturen (Aufführungsorte, Netzwerke, Arbeits- und Probenräume, Technikpools) geschaffen und besser unterstützt werden. Bereits vorhandene Institutionen erhalten die Möglichkeit, das eigene Angebot zu aktualisieren, aber auch neue oder temporäre Orte sollen entstehen können. Größere lokale und auch spartenübergreifende Projekte, bei denen mehrere Künstlerinnen und Künstler oder verschiedene Projekte involviert sind, können höhere Fördersummen abrufen.

Für die Freie Szene war die Bewilligung einer Aufstockung um 40.000 € nicht nur erneut ein wichtiges Signal zur Wertschätzung ihrer Arbeit, sondern auch ein Ansporn, weiterhin frische Impulse für eine vielfältige Kulturlandschaft zu geben und auch in Zukunft das Gespräch mit der Politik zu suchen.

Passend zum fünfjährigen Bestehen der Initiative moNOkultur wird im April 2018 mit „Wildwuchs“ erstmalig ein Gemeinschaftsprojekt mit 19 unterschiedlichen Programmpunkten aus verschiedensten Sparten im Pumpenhaus zu sehen sein – ein Zeichen für die zunehmende Vernetzung der Freien Szene in Münster. ■

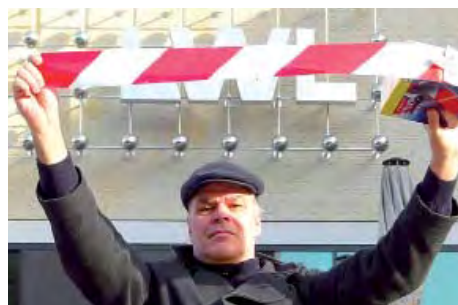


FOTO: DOMINIC SEHAK

FOTO: HANNO ENDRES

FOTO: ROMAN STARKE

Kontakt:
www.monokultur.eu
www.facebook.com/monokultur.eu

Die Stadtbücherei im Zeichen der Veränderung

34

Stadt Münster · Kulturreport 2017

Waren früher die Ausleihzahlen das Maß aller Dinge, verändert sich die Bücherei zum „Dritten Ort“ zwischen Arbeitsplatz und Zuhause. Aufenthaltsqualität, Lernort, Zugang zu Informationen, Veranstaltungen, Social Media oder Makerspaces – dies sind einige der Herausforderungen, denen sich das Team der Stadtbücherei in Zukunft stellt.

Abschied von Monika Rasche

Nach mehr als 30 Jahren verabschiedete sich Monika Rasche in den Ruhestand. 1986 kam die Juristin und Bibliothekarin nach Münster und übernahm die Leitung der Bibliothek, die sich damals noch im benachbarten Krameramtshaus befand. Sie begleitete den Neubau am Alten Steinweg vom ersten Spatenstich an und unter ihrer Regie wurde die Bücherei nicht nur eine der erfolgreichsten Bibliotheken, sondern auch eine der beliebtesten Kultureinrichtungen der Stadt.



Monika Rasche hat ihre Aufgaben an Claudia Büchel abgegeben. Die gebürtige Kölnerin leitete zuvor die Stadtbücherei Hilden, die als „Bibliothek des Jahres 2016“ ausgezeichnet wurde. Ihre Schwerpunkte sind Marketing, Öffentlichkeitsarbeit und Qualitätsmanagement.

Jahres 2016“ ausgezeichnet wurde. Ihre Schwerpunkte sind Marketing, Öffentlichkeitsarbeit und Qualitätsmanagement.



Die Stadtbücherei vom Keller bis zum Dachboden erleben

„The Place to Be“ – so lautete das Motto der 8. landesweiten Nacht der Bibliotheken im März. Getreu diesem Motto präsentierte sich die Bibliothek als gefragter Treff mit Wohlfühlfaktor für alle Münsteranerinnen und Münsteraner. Bis spät in die Nacht waren Jung und Alt zum Mitmachen, Zuhören, Träumen, Feiern und Spielen eingeladen – wie in einem großen Wohnzimmer. Führungen, Kindertheater, Gaming, Lauschsalon, kabarettistischer Liederabend, Kreativwerkstatt, Poetry Slam oder Zauberer: Das abwechslungsreiche Programm lockte viele Menschen ins Haus. Der Bücherflohmarkt des Freundeskreises rundete das vielfältige Programm ab.



FOTOS DIESE SEITE © STADTBÜCHEREI MÜNSTER



FOTO: JULIAN HEINEN

Skulptur Projekte Münster 2017 und eine ganz besondere Ausstellung

Im Untergeschoss der Hauptstelle am Alten Steinweg befindet sich hinter einer kunstvoll gestalteten Drehtür der Klavierraum. Diesen Ort wählte der irische Künstler Gerard Byrne für sein Skulptur Projekt „In our time“. Die wandfüllende Videoprojektion lockte tausende Kunstinteressierte an, die ihren Besuch gleichzeitig für einen Gang durch das nach 25 Jahren immer noch hochmoderne Gebäude nutzten. Von August bis September führte der Weg zur Skulptur vorbei an der Ausstellung „Aufgeschlagen-Aufgeblättert-Ausgestellt“.



© STADTBÜCHEREI MÜNSTER

„flowingcocoon“ – neues Ausstellungskonzept begeistert münsterische Verlage und Besucher

Charakteristisch für Münsters Verlage ist das breite Spektrum ihrer Angebote. Dieser Vielfalt gab die Stadtbücherei Münster im Rahmen des Literaturfestivals „hier!“ Raum. Der Frage, wie man Bücher am besten anschaulich präsentiert, stellten sich die Architekturstudierenden der FH Münster Pascal Feck und Julian Heinen. Mit Unterstützung von Prof. Kazu Blumfeld Hanada entwickelten sie ein besonderes Konzept für die Ausstellung. Ihre Idee: Ein Schwellenraum, der sich von der markanten Bücherei des Architekturbüros Bolles-Wilson abgrenzt. Jeder der 15 teilnehmenden Verlage präsentierte ausgewählte Bücher und die eigene Verlagsarbeit mit Steckbriefen. Mehrere von den Studierenden selbstentworfene Holzregale umhüllte ein Kokon aus weißen Stoffbahnen, der „flowingcocoon“. Darauf wurden mithilfe einer speziellen Kamera die Silhouetten der Besucherinnen und Besucher projiziert. Eine Kooperation, die begeisterte. Ein Konzept, das überzeugte. →

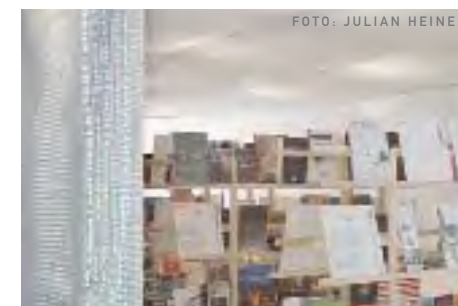


FOTO: JULIAN HEINEN

35

Stadt Münster · Kulturreport 2017



2 Zweigstellen – 3 Jubiläen

Auch für die Büchereien in den Stadtteilen gilt schon lange: Sie sind mehr als nur Ausleihorte. Hier wird gespielt, gelesen, gelernt, gelacht, geklönt und gestöbert. Egal ob für kleine Leseluchse oder große Bücherfreunde – hier ist immer was los. Grund genug, das 50-jährige Bestehen der Büchereien im Aaseemarkt und in Coerde zu feiern. 10-jähriges Jubiläum feierte außerdem der „Förderverein für die Stadtteilbücherei im Aaseemarkt e.V.“. Das Jubiläumsprogramm konnte sich in beiden Zweigstellen sehen

lassen. Lesungen, Ausstellungen, Spielebar, Ballonzauber und Maus-Theater zogen zahlreiche kleine und große Besucherinnen und Besucher in den Bann. Darüber hinaus betätigten sich beide Teams als „Book-Crosser“ und verteilten Buchpakete im gesamten Stadtgebiet. Die glücklichen Finder sollten ihren Fund im besten Fall lesen und dann irgendwo auf der Welt wieder frei lassen. Rückmeldungen kamen aus fernen Winkeln der Erde.



Was sonst noch geschah – kurz und knapp

- Seit Mitte des Jahres bietet die Bibliothek die Kinderbuch-App TigerBooks mit über 2.000 interaktiven Büchern, eBooks und Hörbüchern an. Dieses Angebot ist für Kundinnen und Kunden kostenlos und geeignet für Kinder im Alter zwischen 2 und 12 Jahren.
- Ein neuer Online-Katalog ermöglicht seit Oktober zeitgemäße Recherche sowohl vom PC aus als auch auf mobilen Endgeräten. Nicht nur die ausleihbaren Bücher und Medien werden angezeigt, sondern auch weitere Datenbanken wie das Angebot „muensterload.de“, das Muzinger-Archiv und Edmond NRW.
- 2017 fanden über 1.000 Veranstaltungen, Vorträge, Workshops und Lesungen statt. Damit etablierte sich die Bibliothek einmal mehr als gefragter Veranstaltungsort.
- Die Bibliothek wurde als Lernort durch verbesserte Technikausstattung in der Hauptstelle, Smartphone- und Tablet-Sprechstunden sowie die Einführung des Sprachlernprogrammes Rosetta Stone ausgebaut.
- Der Freundeskreis der Stadtbücherei Münster hat mit Wilhelm Breitenbach einen neuen 1. Vorsitzenden gewählt. Er ist Nachfolger von Dr. Werner Jubelius, der sich nach 2 erfolgreichen Legislaturperioden nicht mehr zur Wahl stellte.



Perspektiven für 2018

- Die Hauptstelle der Stadtbücherei begeht mit einer Aktionswoche im November ihr 25-jähriges Jubiläum am Alten Steinweg. 1993 wurde sie den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Münster zum 1200-jährigen Stadtjubiläum geschenkt und hat sich seitdem durch die außergewöhnliche Architektur und durch ihre Angebote einen hohen Stellenwert in der Stadt geschaffen.
- 25 Jahre Stadtbücherei am Alten Steinweg und das neue städtische Corporate Design bieten Anlass, die Werbemittel (Plakate, Flyer, Folder) zu überarbeiten.
- Weitere Jubiläen feiern der Bücherbus (60 Jahre) und der Förderverein Bücherei Hansa e.V. (10 Jahre).
- Für die Stadtteilbücherei Coerde wird ein neues Konzept entwickelt, das mit in das „Integrierte Handlungskonzept“ für Coerde einfließt.
- Bei der Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken NRW wurden zwei Anträge auf Gewährung von Zuwendungen eingereicht. Schwerpunkt eines Antrages ist die Förderung der Medienkompetenz durch den Einsatz von Tablets in der Kinderbücherei und den Zweigstellen. Zudem wurde die externe Begleitung der konzeptionellen Weiterentwicklung der Bibliothek als 2-Jahres-Projekt für 2018 und 2019 beantragt.
- Virtual Reality erleben“ – diese Möglichkeit bieten in 2018 ein VR-Tag und regelmäßige Veranstaltungsangebote. ■

Die Stadtbücherei in Zahlen 2017

Besuche	864.711
Führungen für Kitas und Schulen	253
Veranstaltungen zur Leseförderung	402
Internetnutzung	53.650 Std.
Ausleihen	1.592.527

Kontakt:
 Stadtbücherei Münster
 Alter Steinweg 11 · 48143 Münster
 Tel.: 02 51 / 4 92-42 42
 Fax: 02 51 / 492-77 24
 buecherei@stadt-muenster.de
 www.stadt-muenster.de/buecherei
 www.facebook.com/stadtbuecherei.muenster
 www.instagram.com/stadtbuechereimuenster

Eines von drei Jubiläen: Den „Förderverein Aaseemarkt“ gibt es seit 10 Jahren

Das kommunale Zentrum für lebensbegleitendes Lernen

Die Volkshochschule Münster ist kommunales Dienstleistungszentrum für Bildung, Begegnung, Kommunikation und Kultur. Sie unterstützt Menschen dabei, den gesellschaftlichen Wandel, berufliche und private Veränderungen zu bewältigen, indem sie ihnen hierfür erforderliche neue Qualifikationen und Kompetenzen vermittelt.



„Wem glauben wir noch? Worte – Wahrheit – Widersprüche“ So lautete das Jahresthema der Volkshochschule Münster. Wem können wir glauben? Was ist Fake? Was ist Fakt? Meinungen werden gemacht und gesteuert wie nie zuvor. Wie man erkennt, ob sich hinter scheinbar echten Posts und Kommentaren im Internet nicht doch manipulierte Meinungsmache verbirgt, erforscht derzeit Wirtschaftsinformatiker Dr. Ing. Christian Grimme der WWU Münster. Er erläuterte die Mechanismen der Propaganda, Funktionsweisen von Social Bots und die Generierung von Fake-News im Internet. In diesem Zusammenhang hat auch die politische Bildung einen besonderen Auftrag. Informierte Menschen neigen weniger zu populistischem Handeln und Entfremdung vom politischen System. Vorträge über „Digitalisierung und Menschenrechte“ oder



„Wahrheit und Populismus“ gaben Impulse für aktives politisches Kommunizieren und Handeln. Daran knüpfte auch Marina Weisband als Gastrednerin der VHS-Studienjahreseröffnung an: Bildung sei der Schlüssel zu allem. Die Leiterin von „aula“, einem Projekt zur politischen Bildung an Schulen des politik-digital e.V., stellte in ihrem Vortrag „Alternative Fakten? Keine Macht der Lüge“ anschaulich die erforderlichen Kompetenzen dar und warnte davor, den demokratischen Grundkonsens zu verlassen.



Ein Jahr nach Trumps Wahl zum Präsidenten der Vereinigten Staaten fragen viele sich noch immer: „Wie konnte es dazu kommen?“ Gründe hierfür sind sicherlich nicht alleine in der Person Trump zu suchen, sondern auch Ergebnis einer veränderten Medienwelt. So gab Autor und Journalist Jürgen Wiebicke kurz nach den hiesigen Bundestagswahlen in einer Wahlachlese einem großen Publikum die „10 Regeln für Demokratieretter“ an die Hand. Journalist Andreas Zumach, UNO-Korrespondent aus Genf, schaute eher auf die aktuelle geopolitische Entwicklung und fragte im Februar 2017: „Trump und der Nahe/Mittlere Osten – Noch mehr Öl ins Feuer und Krieg gegen Iran?“



FOTO: RALF EMMERICH

„Weltbaustelle Münster“ – das Wandbild an der Friedrich-Ebert-Straße wird der Öffentlichkeit präsentiert



FOTO: INGO CHALAL

Das weniger beachtete Datum „100 Jahre Russische Revolution“ wurde anhand der Ereignisse des Bürgerkriegs, beginnend im Februar 1917, und der Oktober-Revolution literarisch mit beeindruckender Genauigkeit von Sachbuchautor und Rezitator Michael Schikowski festgehalten.

Am UNESCO-Welttag der Philosophie fragte die Schweizer



Fernsehjournalistin und Philosophin Dr. Barbara Bleich: „Verpflichtet Familie?“ Sie untersuchte die Normativität der Familienbande aus philosophischer Perspektive.

Ferne Länder, bizarre Kulturen und exotische Landschaften standen bei der „Weltreise für Jeden – Inspiration, Motivation & Planung“ im Fokus. Dr. Dirk Bartnik gab vielfältige Tipps zu den Themen Finanzierung, Gesundheit, Visa, Job und beruflicher Wiedereinstieg.

Des Weiteren gehörte Münster 2017 zu den Städten der „Weltbaustellen NRW“ des Eine Welt Netz NRW. Der kolumbianische Künstler Jorge Hidalgo und die chilenische Künstlerin Anis bemalten überdimensionale Außenflächen, um auf politische, soziale und ökologische Probleme aufmerksam zu machen. Unter dem Motto „Entwicklungspolitik trifft Kunst“



FOTO: RALF EMMERICH

ist seit Juni ein großes Wandbild an der Friedrich-Ebert-Straße 142 zu sehen. Die komplette Urban Art Kampagne „Weltbaustellen NRW – Die Welt von morgen wächst vor Ort!“ war im VHS-Forum zu sehen. Münster war die neunte Station der Wanderausstellung. Die VHS wirkte mit Seminaren zum Fairen Handel und den Nachhaltigkeitszielen der UN mit.

Beim Internationalen Sommerfest luden Teilnehmende und Kursleitungen der Kurse „Deutsch als Fremdsprache“ zur Begegnung, zu kulinarischen Genüssen und zu einem vielfältigen Kulturprogramm ein. Am Sommersprachkurs Deutsch 2017 nahmen 41 Personen aus über 20 Ländern teil. →





International ging es auch in der Reihe „Land und Leute“ zu. Seit 2015 geben die Referierenden persönliche Einblicke in verschiedene Länder und ihre Kulturen. So ging es beispielsweise um Madagaskar, den „achten Kontinent“, das Land der Lemuren und der Ahnenverehrung. Begleitet vom Musiker Stephane Andriamasy zeigten Olga und Stella Robert Tänze, Fotos und traditionelle Gegenstände. Dabei wurden auch Probleme wie Umweltzerstörung und die hohe Armut thematisiert. Die Reihe wird mit Brasilien, dem Iran, Finnland, Mexiko und Norwegen fortgesetzt.

Ein Beispiel für gelebte Integration war der gelungene Auftritt der inklusiven Tanzgruppe „Reasons to move Dance Company“ unter Leitung von Cora Georgi und Laura Frantz.

„Día de los Muertos“ in der VHS

Einen Besuch aus dem Jenseits feierten erstmals Mexikanerinnen und Mexikaner mit über 80 Besucherinnen und Besuchern im VHS-Forum. Der „Día de los Muertos“ ist Teil des Weltkulturerbes. Zum Andenken an verstorbene Familienmitglieder werden Gräber geschmückt, Altäre aufgestellt, bunte Totenmasken gebastelt und Totenbrot gebacken. Schon die Azteken sahen den Tod nicht als Ende, sondern als Beginn eines neuen Lebens. So entstand in Vermischung mit dem christlichen Glauben ein einzigartiges kulturelles Fest, das die Bräuche des vorspanischen Mexikos weiterleben lässt. Die VHS zeigte einen großen originalgetreuen Totenaltar und gab Anleitung zum Gestalten kunstvoll verzierter Totenmasken und Frida-Kahlo-Kronen, alles unter der Regie von Irma Carbajal und Liliana Enríquez-Berlage. Der musikalische Teil wurde von der mexikanischen Sängerin Lenny López und dem venezolanischen Gitarristen Römer Avendaño gestaltet.



Die Volkshochschule in Zahlen 2017

Kurse / Veranstaltungen	1.951
Teilnehmer/innen	23.815
Unterrichtsstunden	38.443
Beratungsstunden	822
Gesamtbudget	4,6 Mio. Euro
finanziert durch	
Teilnehmerentgelte	1,6 Mio. Euro
Landesförderung nach WbG	0,6 Mio. Euro
Weitere Drittmittel	0,3 Mio. Euro
Städtischer Eigenanteil	2,1 Mio. Euro

Mithilfe der Spenden zur Sprachförderung zum Erfolg

Aus Mitteln der Spendenaktion „Sprachförderung für Geflüchtete“ wurden 2016/2017 14 Sprachkurse sowie 99 Einzelplätze in Kursen der VHS und anderer Weiterbildungsträger aus Münster gefördert. Davon profitierten über 240 Geflüchtete.

Neue Leitung, neues Programm, neue Stimmen im VHS-Kammerchor



Der VHS-Kammerchor verabschiedete sich nach über 40 Jahren gemeinsamer Arbeit von seinem Chorleiter Hermann Kreutz. Der Kirchenmusiker, Chorpädagoge und Dozent für Chorleitung gründete auch den Kammerchor der Musikhochschule Münster. Unter Leitung von Jürgen Janotta sang der VHS-Kammerchor ein Adventskonzert mit Werken von Johann Sebastian Bach, Heinrich Schütz, Wolfgang Amadeus Mozart, Hugo Distler und Sergeij W. Rachmaninow. Ab Ende Januar 2018 steht der Kammerchor unter Leitung von Engelbert Laackman, langjähriger Musiklehrer am Werner-von-Siemens-Gymnasium Gronau.

Ausblick

„Bildung für alle, unabhängig von sozialer Schicht, Bildungsabschluss, Alter, Religion, Weltanschauung und Staatsangehörigkeit“ ist das Grundprinzip der Volkshochschulen, die 2019 ihr 100-jähriges Bestehen feiern. Die Bildung jedes Einzelnen sichert die Zukunft unseres demokratischen Staates. Möglichst vielen Bürgerinnen und Bürgern den Zugang zu Bildung eröffnen, ist das Leitprinzip der VHS. Bildung ist Voraussetzung für eine plurale, freiheitliche Gesellschaft, die gerade jetzt gestärkt werden muss. ■

Getanzte Inklusion: Auftritt der „Reasons to move Dance Company“ beim Auftakt des Studienjahres

Kontakt:
 Volkshochschule Münster
 Aegidiimarkt 3
 48143 Münster
 Tel.: 02 51 / 4 92-43 21
 Fax: 02 51 / 4 92-79 15
 vhs@stadt-muenster.de
 www.vhs.muenster.de

Vielfalt durch Kooperationen – Musikschule in der Stadt Münster

Die Westfälische Schule für Musik ist eine Bildungseinrichtung, die Menschen aller Altersgruppen, insbesondere Kindern und Jugendlichen, ermöglicht, musikalisch aktiv am kulturellen Leben teilzunehmen. Breitenarbeit und Begabtenförderung stehen dabei in einem ausgewogenen Verhältnis. Die Westfälische Schule für Musik verbindet die Herausforderungen an eine zentrale Großstadtmusikschule, wie Qualität und Vollständigkeit des Angebotes, mit dem Anspruch von Nähe, Bürgerorientierung und unverwechselbarem Gesicht in den Stadtteilen.

Beispiele für gelungene Kooperationen

Die Westfälische Schule für Musik arbeitet an vielen Stellen erfolgreich und nachhaltig mit verschiedenen Partnern zusammen:

■ Mit dem Theater Münster

Das Theaterjugendorchester führte in diesem Jahr „Gloria“ auf, ein interkulturelles, integratives Musiktheaterstück von Thorsten Schmid-Kapfenburg. In Kooperation mit der Jugendkunstschule im Kreativhaus, dem Sinfonieorchester Münster sowie NIMAS e.V. und dem Begegnungszentrum Meerwiese zeigten die hochmotivierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach zehn Monaten gemeinsamer Arbeit ihr gesamtes persönliches, soziales sowie künstlerisches Potenzial.



■ Mit dem Sinfonieorchester Münster

Ein besonderes Erlebnis war die Aufführung des riesig besetzten Berlioz-Requiems unter der Leitung von Fabrizio Ventura im Dom zu Münster, an der neben dem Sinfonieorchester Münster auch Mitglieder des Westfälischen Jugendsinfonieorchesters sowie Mitglieder von BRASSISSIMO und Studierende der Musikhochschule sowie Galaxy Brass beteiligt waren.

■ Mit der Westfälischen Wilhelms-Universität

Die Bedeutung der Jugendakademie wurde durch einen Kooperationsvertrag von Stadt und Universität mit der Musikschule und der Musikhochschule für die „Jugendakademie Münster“ unterstrichen. Diese Kooperation verdeutlicht auch die Absicht der Stadt, eine gemeinsame Unterkunft für beide Bildungsinstitute und das Sinfonieorchester zu schaffen



© PRESSEAMT DER STADT MÜNSTER



FOTO: GERD RADEKE

Große Musik an ungewöhnlichem Ort: BRASSISSIMO konzertierte in luftiger Höhe in der neuen Bahnhofshalle

■ Mit der Norbert-Grundschule in Coerde

Die Streicherklasse 4c der Norbert-Grundschule beteiligte sich am Wettbewerb „Klasse musiziert“, an dem insgesamt 650 Schüler aus 26 Streicher- und Bläserklassen NRW teilnahmen. Sie erhielt als einzige Grundschule einen ersten sowie einen Sonderpreis für ihr 15-minütiges Programm in eigener Moderation.

■ Mit dem Gymnasium Paulinum

Das Gymnasium Paulinum gewann den Preis „DER OLYMP – Zukunftspreis für Kulturbildung 2017“ in der Kategorie „Kulturelles Schulprofil“. Acht Schülerinnen und Schüler sowie der Leiter des „Blasorchester Paulinum“ reisten gemeinsam zur Preisverleihung nach Berlin und untermalten die Präsentation der aussagekräftigen Bilder aller kulturellen Bereiche am Paulinum mit Musik.

■ Bei der Einweihung des neuen Hauptbahnhofs

BRASSISSIMO zelebrierte Bahnhofsmusik mit der „Grand Central Station“ von Jim Parker und testete die Akustik des neuen Gebäudes, die sich als erstaunlich konzerttauglich erwies.

Nachrichten aus der Jugendakademie

Zahlreiche Studierende der Jugendakademie, das gemeinsame Begabtenförderprojekt der Westfälischen Schule für Musik und der Musikhochschule, erhielten 2017 besondere Auszeichnungen. Eine von ihnen wurde „The Voice of Münsterland 2017“, andere erhielten Preise beim Schleswig-Holstein Musik Festival, beim internationalen Blockflötenwettbewerb ORDA Amsterdam, dem 33. Karel-Kunc-Duo-Wettbewerb in Bad Dürkheim, dem 4. Schimmel Klavierspielwettbewerb NRW, dem Bechstein-Klavierwettbewerb in Osnabrück, dem Hochschulinternen Interpretationswettbewerb „alte musik neu“ der Universitätsgesellschaft der WWU sowie dem 62. Internationalen Grotrian-Steinweg Klavierspielwettbewerb. →



FOTO: LISA BRÖKER-JAMBOR



FOTO: GISBERT KELLER



FOTO: MARKUS KAUBE



FOTO: LISA BRÖKER-JAMBOR

NRW-Spitzennachwuchs in Münster – Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ NRW

1.300 hochmotivierte Kinder und Jugendliche hatten sich in 24 nordrhein-westfälischen Regionalwettbewerben für den Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ NRW qualifiziert, der nach sechs Jahren turnusgemäß wieder in Münster stattfand. Fachjuroren bewerteten in öffentlichen Vorträgen die einzelnen Leistungen in den verschiedenen Wettbewerbskategorien. Für die Teilnehmenden der Musikschule und der Jugendakademie war der Wettbewerb wieder ein großer Erfolg: Von 53 Teilnehmenden erhielten 37 einen ersten Preis, neun einen zweiten. 32 von ihnen – das sind die ersten Preisträger ab 14 Jahren – gingen weiter zum Bundeswettbewerb. Mit dieser Quote der Erstplatzierten liegen die Westfälische Schule für Musik und die Jugendakademie weit über dem Durchschnitt in NRW.

Westfälisches Jugendkammerorchester in Finnland und Estland

Mit fünf Konzerten in sechs Tagen gastierte das Westfälische Jugendkammerorchester im September 2017 in Finnland und Estland. Anlässlich der Feierlichkeiten „100 Jahre Unabhängigkeit Finnland“



FOTO: YVONNE FRYE

wurde das 25-köpfige Ensemble vom Goethe-Institut und dem East Helsinki Music Institute eingeladen. Höhepunkt der Reise war ein Konzert mit den „Helsinki Strings“ in der berühmten Felsenkirche von Helsinki. Dort wurde die zum gegebenen Anlass komponierte Orchestersuite „Tänze aus dem Land der Trolle“ von Enjott Schneider uraufgeführt. Mit dem Gegenbesuch der „Helsinki Strings“ im Oktober fand die deutsche Erstaufführung dieses Werkes statt.

Entwicklung des gegebenen Unterrichts in % von TVöD- und Honorarkräften bei der WSfM					
	2005	2010	2014	2016	2017
TVöD (Angestellte)	80 %	73 %	56 %	52 %	48 %
Honorarkräfte	20 %	27 %	44 %	48 %	52 %
	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %

„Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“

Das „Rockorchester Kinderhaus“ des Projektes „Kinderhaus rockt“ hatte die Ehre, am 13. September 2017 in Dortmund die Abschlusskonferenz des Verbandes deutscher Musikschulen (VdM) zum ersten fünfjährigen Durchgang des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Programms „Kultur macht stark“ zu eröffnen. Die geförderten außerschulischen Projekte sollen die Integration bildungsbenachteiligter Kinder und Jugendlicher unterstützen. Dies geschieht bei „Kinderhaus rockt“, indem Schülerinnen und Schüler der in Kinderhaus ansässigen Förderschule, Hauptschule, Realschule und dem Gymnasium gemeinsam Instrumental- und Vokalunterricht erhalten und in Bands spielen. Das Projekt, eine Kooperation der genannten Schulen mit der Westfälischen Schule für Musik und dem Kap.8, wurde am 13. Oktober 2017 auch beim 7. Bildungspartnerkongress NRW in Essen vorgestellt.

Direktor der Musikschule geht in den Ruhestand

Am 25. November wurde Prof. Ulrich Rademacher, langjähriger Leiter der Westfälischen Schule für Musik, von Oberbürgermeister Markus Lewe und zahlreichen Freunden und Weggefährten aus dem Kulturleben Münsters, dem Verband deutscher Musikschulen und dem Deutschen Musikrat in den Ruhestand verabschiedet. Im Kleinen Haus des Theaters Münster erklang aus diesem Anlass Musik insbesondere der Ensembles, mit denen er sich in besonderer Weise verbunden fühlte. In den Grußworten wurde nochmals deutlich, wie er in den vergangenen 28 Jahren das Musikleben der Stadt und die Wahrnehmung der Westfälischen Schule für Musik über die Grenzen der Stadt hinaus geprägt hat. ■



FOTO: MARKUS LEHMANN

Früh übt sich: JeKits-Gitarrenensemble beim Konzert in Kinderhaus

Kontakt:
 Westfälische Schule für Musik
 der Stadt Münster
 Himmelreichallee 50
 48149 Münster
 Tel.: 02 51 / 9 81 03-0
 Fax: 02 51 / 9 81 03-25
 wsfm@stadt-muenster.de
 www.stadt-muenster.de/musikschule

2017 – Ein Theaterjahr im Rückblick

46

Stadt Münster · Kulturreport 2017

Das Theater Münster vereinigt mit dem Musiktheater, dem Schauspiel, dem TanzTheater Münster, dem Jungen Theater sowie dem Sinfonieorchester Münster fünf Sparten unter einem Dach. Mit rund 35 Premieren und über 700 Aufführungen pro Spielzeit bietet das Theater der Stadt und der Region ein vielfältiges Programm, das durch die Produktionen der Niederdeutschen Bühne, zahlreiche Gastspiele, Lesungen, Vorträge und Ausstellungen ergänzt wird.



Musiktheater

Mit einem wahrhaft „frostigen“ Auftakt eröffneten die „Tage der Barockmusik“ ihr Programm im Großen Haus, wo sich eine schillernde Winterwelt ausbreitete: das Reich der Zauberin Alcina, Titelheldin in Georg Friedrich Händels gleichnamiger Oper, die ihre abgelegten Liebhaber in Furcht einflößende Untote verwandelt. Erst Ruggiero, dem sich Alcina in echter Hingabe zuwendet, kann das Szenario der in Eiseskälte erstarrten Gefühle durchbrechen.

Diesem Höhepunkt musikdramatischen Schaffens schloss sich ein weiterer Klassiker der Opernliteratur an: Carl Maria von Webers „Freischütz“ entführte in die Wolfsschlucht, in der Jägersohn Max mithilfe der ominösen Freikugeln das Herz der Agathe erringen möchte. Natürlich hat der Teufel seine Finger im Spiel, aber am Ende finden die Liebenden auch ohne Zauberei zueinander.

Generalintendant Ulrich Peters verwob gemeinsam mit Golo Berg, neuer Generalmusikdirektor am Theater Münster, Verdis Oper „Don Carlo“ wagemutig mit dem Requiem, das der Komponist Alfred Schnittke als Schauspielmusik für Schillers Tragödie geschrieben hatte. „Don Carlo. Ein Requiem“ geriet zu einem opulenten Bilderbogen über das Leben und Leiden des spanischen Infanten und einer eindringlichen Parabel über die Unvereinbarkeit von Staatsraison und Humanität.

In der Krimi-Stadt Münster muss natürlich auch das Theater ab und an mit einem Kriminalfall aufwarten. Das Musical „Curtains“ ließ den Mord direkt auf der Bühne geschehen, verdächtigte fast das gesamte Ensemble und lud das Publikum zum Mitraten um die Identität des Täters ein.



FOTOS: OLIVER BERG

Schauspiel



Eine Zeitreise nach Frankreich 1788 mit verblüffend aktuellen politischen Bezügen bot Stefan Ottenis Inszenierung von Joël Pommerats Schauspiel „La Révolution #1 – Wir schaffen das schon“. Das Theater geriet zum politischen Forum, der Zuschauerraum zur Nationalversammlung, in der sich das Ringen

um Demokratie als mühevolleres Unterfangen erweist. Schauspielregisseur Frank Behnke setzte die Auseinandersetzung mit Tennessee Williams fort und inszenierte „Die Katze auf dem heißen Blechdach“ als eine politische Chiffre für die Vordergründigkeit des American Dreams. Das Familiendyall um Big Daddy offenbart ausgerechnet am Geburtstag des Patriarchen seine Bruchigkeit.

Wohin bewegt sich die Gesellschaft in Zeiten der Angst vor Terror, und welche Konsequenzen entstehen für die Rechte des Einzelnen? Diese Frage stand im Mittelpunkt des Schauspiels „Je suis Fassbinder (Deutschland im Herbst 2016)“ von Falk Richter. Das Stück erinnert an den Höhepunkt des RAF-Terrors in den 70er Jahren, auf die Kult-Regisseur Rainer Werner Fassbinder mit seiner Beteiligung an dem Film „Deutschland im



Herbst“ reagierte, und erkennt in dem Ruf nach dem starken Staat fatale Parallelen zu der Stimmung in den Monaten der Anschläge auf das Satire-Magazin Charlie Hebdo und den Club Bataclan wieder.

Eisige Kälte im Großen Haus: Händels Oper „Alcina“

47

Stadt Münster · Kulturreport 2017



Ganz in der Shakespeare-Tradition stand die Aufführung des Schauspiels „Der Kaufmann von Venedig“. Die Inszenierung verband die dramatische Vorlage mit einem erst vor wenigen Jahren aufgefundenen Textfragment aus der Feder des Dichters: „Die Fremden“. Die Geschichte um den Juden Shylock im antisemitisch gestimmten Venedig geriet durch die textuelle Erweiterung um die Rede des Staatsmanns Thomas Morus zu einem bewegenden Plädoyer für mehr Menschlichkeit und Mitgefühl. →



Die Choreografie „Circ...us“ – der tägliche Wahnsinn en miniature

Tanztheater

Inspiriert von der Geschichte des Zirkus lud Tanztheaterchef Hans Henning Paar in seiner Choreografie „Circ...us“ in die Manege ein: Ein Mikrokosmos der Gesellschaft tat sich auf, in dem lebenswerte, skurrile Charaktere, tierische Menschen und menschliche Tiere aufeinandertrafen, surreale Momente von poetischer Melancholie sich mit grotesken Bildern und irrwitzigen Szenen abwechselten und sich eine Kuriositätenschau des alltäglichen Wahnsinns darbot.

In seiner Choreografie „Bach. Immortales“ setzte sich Paar mit verschiedenen Aspekten des Werks des großen Barockkomponisten auseinander, der die Grenzen zwischen geistlicher und weltlicher, vokaler und instrumentaler Musik aufhob.

Die Frage nach Identität, ihrer steten Veränderung und Verzerrung, stellte sich der spanische Gastchoreograf Gustavo Ramírez Sansano in dem Tanzabend „Recortes“. Die Choreografie entlarvte Identität als bloße Illusion.

Junges Theater

Wer träumt als Jugendlicher nicht von einer künstlerischen Karriere? Für die einen ist es nur der glamouröse Bekanntheitsgrad der eigenen Person, für die anderen ein glorioses Lebensgefühl. Das Projekt „Gloria“ des Theaterjugendorchesters, konzipiert von Thorsten Schmid-Kapfenburg, erzählte in einem spannenden Blick hinter die Kulissen eines Castings von diesem Lebensgefühl aus unterschiedlichen Perspektiven.

In „Rico, Oskar und die Tieferschatten“ von Erfolgsautor Andreas Steinhöfel begab sich das jugendliche Publikum nicht nur auf Spurensuche, sondern erlebte zugleich den Beginn einer wunderbaren Freundschaft.

Mit „König Drosselbart“ nach dem Märchen der Brüder Grimm ließ das Theater Münster zur Weihnachtszeit die Kinderherzen höher schlagen. Wer ergötzte sich nicht an der launenhaften Königstochter, der kein Heiratskandidat gut genug ist, bis nur ein kauziger Bewerber bleibt. Aber trotz aller Verwechslungen und Turbulenzen hieß es dann wie so oft: Ende gut, alles gut!



Rahmenprogramme

Die Reihe „Gelehrte im Theater“ entwarf mit Vorträgen, Filmen und Hörspielen ein breites kulturhistorisches Panorama der 50er-Jahre, in denen das Gebäude an der Neubrückenstraße zum „Donnerschlag in der Theaterarchitektur“ avancierte. Die „Theatergespräche“ widmeten sich anschließend in Vortrag, Film und Lesung dem großen Erzähler, politischen Querdenker, Pazifisten und Nobelpreisträger Heinrich Böll. ■

Zwischen Klassik und Gegenwart

Das Sinfonieorchester Münster pflegt das sinfonische Repertoire der vergangenen Jahrhunderte und erweitert es gleichermaßen um Fundstücke aus unbekanntem Archiv und Aufführungen moderner Musik. 66 Spezialisten bilden dieses Orchester und präsentieren in 29 regelmäßigen Sinfoniekonzerten, ca. 80 Musiktheatervorstellungen und weiteren Sonderkonzerten sowie Kinder-, Jugend- und Kammerkonzerten die ganze Bandbreite der Konzert- und Opernliteratur dem Publikum.



2017 begann mit einer außergewöhnlichen Choreografie. Generalmusikdirektor Fabrizio Ventura dirigierte beim Neujahrskonzert vom eigens auf die Bühne des Großen Hauses geschafften Herd aus Rossinis Ouvertüre zur „Diebischen Elster“. Das Neujahrskonzert, traditionellerweise mitgestaltet von Götz Alsmann und seiner Band, stand, wie die ganze Saison 2016/17, unter dem Motto „Italien“. Es war die letzte Saison des Italiener Fabrizio Ventura als Generalmusikdirektor und so war das Jahr 2017 geprägt vom Wechsel an der Spitze des Orchesters.

Der Rückblick verdeutlicht den Abwechslungsreichtum und die Bandbreite der Konzerte und Projekte des Orchesters: Zunächst wurde mit den

„Tagen der Barockmusik“ ein Schwerpunkt auf Alte Musik gelegt. Im Frühjahr wurde die erfolgreiche Reihe der Kinokonzerte fortgesetzt. Etwa 360 Musiker – Blechbläser der Musikhochschule und der Westfälischen Schule für Musik, der Philharmonische Chor, der Konzertchor, die Capella Vocale und das Sinfonieorchester Münster – brachten im St.-Paulus-Dom das Requiem von Hector Berlioz zur Aufführung. Parallel bereitete sich das Orchester auf die Premiere zur „Orchesterprobe“, einer zeitgenössischen Oper von Giorgio Battistelli, vor, die in den Opernmagazinen viel Lob erfuhr. Der hohe Anspruch der Sinfoniekonzerte spiegelt sich wider in Namen wie Frank Peter Zimmermann oder Alexander Lonquich und der Tatsache, dass eine CD aus einem Mitschnitt der Sinfoniekonzerte entstanden ist, die ausschließlich positives Echo, auch international, erntet. Auf ihr finden sich Werke des italienischen Spätromantikers Alfredo Casella, dessen Musik der Gustav Mahlers nahe steht.

Auf der Bühne im Aasee zeichnete der Römer Ventura ein musikalisches Bild seiner italienischen Heimatstadt nach, als er mit der „Römischen Trilogie“ das Publikum in die farbige Klangwelt des Komponisten Ottorino Respighi entführte. Fabrizio Ventura verabschiedete sich von seinem Publikum im Sommer 2017 mit drei erfolgreichen Aufführungen Gustav Mahlers 7. Sinfonie. Sie bildeten das Ende einer zehn Jahre währenden äußerst fruchtbaren Zusammenarbeit. →





FOTO: OLIVER BERG

Hochkarätige Unterstützung für den neuen GMD Golo Berg: die Solistin Anna Vinnitskaya



FOTO: MARCO BORGGREVE



FOTO: OLIVER BERG

Begrüßung des neuen Generalmusikdirektors Golo Berg

Mit dem Eröffnungssinfoniekonzert der neuen Saison Anfang September 2017 hat sich Golo Berg, zuvor Generalmusikdirektor in Stralsund, dem münsterischen Konzertpublikum vorgestellt. Gleich zu Beginn kam mit Anna Vinnitskaya eine hochkarätige Solistin nach Münster. Mit dem 2. Klavierkonzert von Prokofjev, gerahmt von dessen „klassischer“ Sinfonie und der 6. Sinfonie von Schostakowitsch, hatte Golo Berg ein Programm gewählt, das die Virtuosität des Orchesters in solistischen Passagen zeigte und dem Publikum die ganze orchestrale Klangpalette präsentierte. Die Interpretation der 1. Sinfonie Johannes Brahms' im nächsten Sinfoniekonzert wurde von der Presse als „endgültiger Ritterschlag“ für den neuen Generalmusikdirektor Golo Berg gelobt.

Auch seinen Einstand im Orchestergraben gab Golo Berg im Herbst des Jahres. Verdis „Don Carlo“ wurde gegeben und nicht nur für die Augen neu inszeniert. Die bekannte Oper wurde immer wieder unterbrochen von Ausschnitten aus dem Requiem von Alfred Schnittke, der diese Musik als Bühnenmusik zu Schillers „Don Carlos“ geschrieben hatte.



FOTO: OLIVER BERG

Bereits die ersten Sinfoniekonzerte verdeutlichen die programmatische Vielfalt, der sich der neue Generalmusikdirektor verschrieben hat: Auf bewährten Pfaden gehen, aber dabei nicht die Neugier verlieren, auch Unbekanntes zu entdecken.



FOTO: OLIVER BERG

Tage der Barockmusik 2017

Das Theater richtete im Januar wieder das Festival „Tage der Barockmusik“ aus, im Rahmen derer der Erbdrostenhof und die Clemenskirche bespielt wurden. Attilio Cremonesi, ein Experte auf dem Gebiet der Alten Musik, war Artist-in-Residence. Er leitete ein Sonderkonzert des Sinfonieorchesters und eines des Ensembles STRINGent, eine Kammermusikformation der Streicher des Orchesters. Zusätzlich hatte er die musikalische Leitung der Oper „Alcina“ von Georg Friedrich Händel inne, die zu Beginn der Festivaltage Premiere hatte. Gäste des Theaters waren in diesen Tagen beispielsweise das in der Alte-Musik-Szene bekannte Ensemble Café Zimmermann.

Musik für junges Publikum

Mitten im Frühling wurde im Großen Haus ein „Frühlingsopfer“ erbracht – Strawinskys berühmte Ballettmusik „Le sacre du printemps“ wurde im Rahmen eines Jugendtanzprojektes neu choreografiert von Mohan Thomas, der bereits einige Male mit dem Sinfonieorchester Tanzprojekte durchgeführt hatte. Mit von der Partie waren 50 Schülerinnen und Schüler der Geistschule, Gesamtschule Mitte und der Waldschule Kinderhaus. Die musikalische Leitung hatte Fabrizio Ventura. Solche Projekte stehen immer wieder neben den regelmäßig stattfindenden Kinder- und Jugendkonzerten des Orchesters, die den Musikerinnen und Musikern ein besonderes Anliegen sind, geht es hier doch um den Publikumsnachwuchs. Die Generalproben der Sinfoniekonzerte erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Mit ca. 20 Schulbesuchen pro Jahr erreichen die Musikerinnen und Musiker des Orchesters zusätzlich bis zu 1.500 Schülerinnen und Schüler direkt in den Grundschulen im ganzen Stadtgebiet und darüber hinaus. ■

Theater im Überblick

Das Theater Münster und das Sinfonieorchester Münster haben in der Spielzeit 2016/17 insgesamt 205.948 Besucherinnen und Besucher in den Bereichen Theater und Konzert gezählt. Damit sind die Besucherzahlen um rd. 2.700 gegenüber der vorherigen Spielzeit gestiegen. Die Anzahl der Vorstellungen betrug in der Spielzeit insgesamt 758 – zuvor waren es 717 Vorstellungen.

Das finanzielle Gesamtbudget des Hauses belief sich in der Spielzeit 2016/17 auf rd. 24,9 Mio. Euro, hauptsächlich finanziert durch den Zuschuss der Stadt Münster mit rd. 20,9 Mio. Euro.

Kontakt:
 Theater Münster
 Sinfonieorchester Münster
 Neubrückenstraße 63
 48143 Münster
 Tel.: 02 51 / 59 09-110
 Fax: 02 51 / 59 09-435
 www.theater-muenster.com
 www.sinfonieorchester-muenster.de

